

Bericht
über das Geschäftsjahr
1965



Volkswagenwerk
Aktiengesellschaft
Wolfsburg

14

Aufsichtsrat und Vorstand
der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
überreichen mit einer verbindlichen Empfehlung
den Bericht über das Geschäftsjahr 1965

Wolfsburg, im Mai 1966

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Tagesordnung	
für die ordentliche Hauptversammlung	2
Aufsichtsrat	5
Vorstand	5
Das Volkswagenwerk in Zahlen	6
Bericht des Vorstands	
Die Automobilindustrie der Welt – 1965	7
Geschäftsverlauf der Volkswagenwerk AG im Jahre 1965	9
Produktion	10
Materialversorgung	11
Verkauf	12
Inland	14
Export	16
Investitionen	17
VW-Beteiligungen im In- und Ausland	18
Wesentliche VW-Beteiligungsgesellschaften im Spiegel der Zahlen	20
Beteiligungsgesellschaften im Inland	21
im Ausland	23
Belegschaft	26
Ausblick	29
Erläuterungen zum Jahresabschluß 1965	30
Bericht des Aufsichtsrats	39
Jahresabschluß	
Bilanz	Anhang
Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang
Finanzkennzahlen der Volkswagenwerk AG 1961-1965	Anhang

Tagesordnung

für die ordentliche Hauptversammlung
der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
am Mittwoch, dem 29. Juni 1966, um 10.00 Uhr
in der Stadthalle in Wolfsburg.

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 1965 mit dem Geschäftsbericht und dem Bericht des Aufsichtsrats sowie des Vorschlags über die Verwendung des Reingewinns.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns für das Geschäftsjahr 1965.
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem im Jahresabschluß ausgewiesenen Reingewinn eine Dividende von 20% auszuschütten.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1965.
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1965.
Zu den Punkten 3. und 4. wird vorgeschlagen, Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen.
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1966.
Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Treuarbeit, Hannover, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1966 zu bestellen.
6. Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals.
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor zu beschließen:
 - a) Das Grundkapital der Gesellschaft wird um 150 Millionen Deutsche Mark auf 750 Millionen Deutsche Mark durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien im Nennwert von je 50,- Deutsche Mark mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1967 erhöht. Die Aktien werden in Höhe von je 30 Millionen Deutsche Mark der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Niedersachsen zum Ausgabekurs von 225 % zum Bezüge angeboten; die verbleibenden 90 Millionen Deutsche Mark Aktien werden von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen, sie den übrigen Aktionären im Verhältnis 4 : 1 zum Ausgabekurs von 225% zum Bezüge anzubieten. Der Vorstand wird ermächtigt, weitere Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen.

b) § 4 Absatz 1 und § 24 Absatz 1 Satz 1 der Satzung werden wie folgt geändert:

§ 4 Absatz 1

„Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 750 (i. W.: siebenhundertundfünfzig) Millionen Deutsche Mark und ist in sechs Millionen Aktien im Nennbetrag von je einhundert Deutsche Mark und in drei Millionen Aktien im Nennbetrag von je fünfzig Deutsche Mark eingeteilt.“

§ 24 Absatz 1 Satz 1

„Je fünfzig Deutsche Mark Nennbetrag der Aktien gewähren in der Hauptversammlung eine Stimme.“

7. Beschlußfassung über Satzungsänderungen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die Satzung wie folgt zu ändern:

a) § 11 Absatz 1 erhält folgende Fassung:

„Der Aufsichtsrat besteht aus achtzehn Mitgliedern.“

b) § 13 Absatz 2 Satz 2 wird gestrichen.

c) § 16 Absatz 3 erhält folgende Fassung:

„Der Aufsichtsrat kann Beschlüsse auch durch schriftliche, telegraphische oder fernmündliche Stimmabgabe fassen, wenn der Vorsitzende es anordnet und kein Mitglied des Aufsichtsrats diesem Verfahren widerspricht.“

d) § 18 erhält folgende Fassung:

„Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die bei dem einzelnen Mitglied 12.000,- Deutsche Mark, beim Vorsitzenden 24.000,- Deutsche Mark und den Stellvertretern 18.000,- Deutsche Mark beträgt.“

Diese Regelung ist erstmals für das Geschäftsjahr 1966 anzuwenden.

e) § 19 erhält folgende Fassung:

„Die ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres statt.“

f) § 21 erhält folgende Fassung:

„Die Tagesordnung muß bei der Einberufung der Hauptversammlung bekanntgemacht werden; über später angekündigte Gegenstände der Tagesordnung dürfen keine Beschlüsse gefaßt werden. Dies gilt nicht für Gegenstände, die erst nach der Einberufung der Hauptversammlung auf Verlangen einer Minderheit nach § 122 Absatz 2 und 3 des Aktiengesetzes angekündigt worden sind. Über diese Gegenstände dürfen, ohne Rücksicht darauf, welche Mehrheit zur Beschlußfassung erforderlich ist, Beschlüsse nur gefaßt werden, wenn die Gegenstände binnen 10 Tagen nach der Einberufung der Hauptversammlung bekanntgemacht werden.“

g) § 22 Absatz 1, 3 und 4 erhalten folgende Fassung:

„(1) Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nur die Aktionäre berechtigt, die spätestens bis zum Ablauf des sechsten Werktages vor dem Tag der Hauptversammlung bei einem Notar, einer Wertpapiersammelbank, einem in der Einberufung genannten Kreditinstitut oder einer anderen, in der Einberufung angegebenen Stelle ihre Aktien oder die über diese lautenden Hinterlegungsscheine einer Wertpapiersammelbank hinterlegen und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort belassen. Ein Sonnabend gilt nicht als Werktag im Sinne dieser Bestimmung.“

„(3) Werden Aktien bei einem Notar hinterlegt, so ist die Bescheinigung hierüber spätestens am dritten Tag vor der Hauptversammlung bei der Gesellschaft einzureichen.“

„(4) Solange Aktienurkunden nicht ausgegeben sind, werden die Voraussetzungen, unter denen die Aktionäre zur Teilnahme an der Hauptversammlung zugelassen werden, in der Einberufung bestimmt.“

h) § 25 wird wie folgt geändert:
Absatz 1 Satz 3, Halbsatz 2 und Absatz 2 werden gestrichen.

Absatz 3 wird Absatz 2 und erhält folgende Fassung:

„Wer Aktionäre geschäftsmäßig vertritt, darf das Stimmrecht aufgrund einer Vollmacht nur ausüben, wenn der Aktionär ihm gleichzeitig mit der Vollmacht schriftlich Weisungen zu den einzelnen Gegenständen der Tagesordnung erteilt hat. Vollmacht und Weisungen dürfen frühestens mit den Mitteilungen nach § 128 des Aktiengesetzes eingeholt werden.“

Absatz 4 wird Absatz 3 und erhält folgende Fassung:

„Die Vollmachtsurkunde muß den Namen, den Wohnort sowie den Betrag der Aktien und der Stimmen des vertretenen Aktionärs enthalten. Der Vertreter hat die Vollmachtsurkunden der von ihm vertretenen Aktionäre alphabetisch geordnet der Gesellschaft vorzulegen. Die Vollmachtsurkunden sind in der Hauptversammlung vor der ersten Abstimmung zur Einsicht für alle Teilnehmer auszulegen. In das Teilnehmerverzeichnis (§ 129 des Aktiengesetzes) ist nur der Vertreter aufzunehmen; er hat den Betrag und die Gattung der Aktien, die ihm nicht gehören, sowie die Zahl der von ihm vertretenen Stimmen zur Aufnahme in das Verzeichnis gesondert anzugeben.
Die Gesellschaft hat die Vollmachtsurkunden drei Jahre nach der Hauptversammlung aufzubewahren; ist bei Ablauf der Frist eine Klage auf Anfechtung eines in der Hauptversammlung gefaßten Beschlusses rechtshängig, so verlängert sich die Frist, bis über die Klage rechtskräftig entschieden ist oder sie sich auf andere Weise endgültig erledigt hat. Jedem Aktionär ist auf Verlangen Einsicht in die Urkunden zu gewähren.“

Der bisherige Absatz 5 wird Absatz 4.

i) § 27 Absatz 2 erhält folgende Fassung:
„Der Vorstand hat in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres für das vergangene

Geschäftsjahr den Jahresabschluß und den Geschäftsbericht aufzustellen und den Abschlußprüfern vorzulegen. Unverzüglich nach Eingang des Prüfungsberichts der Abschlußprüfer legt der Vorstand den Jahresabschluß, den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat mit einem Vorschlag für die Gewinnverwendung vor.“

8. Wahl des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus 12 Vertretern der Aktionäre und sechs Vertretern der Arbeitnehmer zusammen (§ 101 AktG. 65; § 76 BetrVerfG.). Die Hauptversammlung ist an Wahlvorschläge nicht gebunden. Die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen sind nach § 12 der Satzung berechtigt, je zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden, solange ihnen Aktien der Gesellschaft gehören. Die Hauptversammlung hat daher acht Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, folgende Personen in den Aufsichtsrat zu wählen:

Dr. h.c. Fritz Butschkau, Düsseldorf,
Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

Frau Elgin Gärtner-Amrhein, Stuttgart,
Rechtsanwältin

Walter Haefner, Zürich,
Kaufmann

Dr. Eduard Justi, Braunschweig,
ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule in Braunschweig

Dr. Horst Rheinfels, Köln,
Rechtsanwalt

Dr. Hermann Richter, Düsseldorf,
Industrieberater

Dr. Josef Rust, Kassel,
Vorsitzender des Vorstands der Wintershall AG

Dr. Wilhelm Vallenthin, Hamburg,
Mitglied des Vorstands der Deutschen Bank AG

Aufsichtsrat

Dr. Dr. h. c. Hans Busch, Düsseldorf, Vorsitzender
Otto Brenner, Frankfurt, stellv. Vorsitzender
Dipl.-Ing. Carlo Graaff, Hannover, stellv. Vorsitzender
(bis 1. 7. 1965)
Karl Möller, Quakenbrück, stellv. Vorsitzender
(ab 1. 7. 1965)
Dr. Josef Rust, Kassel, stellv. Vorsitzender
Hermann Ahrens, Salzgitter-Bad (bis 1. 7. 1965)
Hugo Bork, Wolfsburg
Dr. h. c. Fritz Butschkau, Düsseldorf
Siegfried Ehlers, Wolfsburg
Frau Elgin Gärtner-Amrhein, Stuttgart
Hans Grimm, Wolfsburg
Walter Haefner, Zürich
Prof. Dr. Karl M. Hettlage, Bad Godesberg
Heinz Hilbich, Hannover
Prof. Dr. Eduard Justi, Braunschweig
Alfred Kubel, Braunlage (ab 1. 7. 1965)
Dr. Horst Rheinfels, Köln
Dr. Hermann Richter, Düsseldorf
Peter Stroh, Kassel
Dr. Wilhelm Vallenthin, Hamburg

Vorstand

Prof. Dr.-Ing. E. h., Dipl.-Ing. Heinrich Nordhoff,
Vorsitzender
Fritz Frank (bis 31. 7. 1965)
Dr. Kurt Haaf
Dr. Carl H. Hahn
Hans Hiemenz
Otto Höhne
Frank Novotny
Dipl.-Ing. Helmut Orlich
Julius Paulsen
Dr. Wolfgang Siebert (bis 31. 7. 1965)
Dr. Friedrich Thomée (ab 1. 10. 1965)

Das Volkswagenwerk in Zahlen

		1965	1964
Produktion			
der Volkswagenwerk AG			
insgesamt	Volkswagen	1.447.660	1.317.295
arbeitstäglich im Jahresdurchschnitt	Volkswagen	6.108	5.421
des Gesamtunternehmens			
insgesamt	Wagen	1.594.861	1.410.715
arbeitstäglich im Jahresdurchschnitt	Wagen	6.729	5.819
Umsatz			
der Volkswagenwerk AG			
insgesamt	Millionen DM	7.458,0	6.788,3
Inlandsumsatz	in % des Umsatzes	42,9	42,7
Exportumsatz	in % des Umsatzes	57,1	57,3
je Kopf der Belegschaft	DM	80.592,-	79.549,-
des Gesamtunternehmens			
insgesamt	Millionen DM	9.267,5	7.997,1
je Kopf der Gesamtbelegschaft	DM	75.504,-	79.382,-
Investitionen			
der Volkswagenwerk AG			
in Sachanlagen	Millionen DM	484,6	627,3
in Finanzanlagen	Millionen DM	273,2	12,3
in Sach- und Finanzanlagen	Millionen DM	757,8	639,6
des Gesamtunternehmens			
in Sachanlagen	Millionen DM	702,1	700,6
Belegschaft im Jahresdurchschnitt			
der Volkswagenwerk AG	Mitarbeiter	92.541	85.334
des Gesamtunternehmens	Mitarbeiter	122.742	100.742
Gesamtleistung und Aufwendungen der Volkswagenwerk AG			
Gesamtleistung (Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen + andere aktivierte Eigenleistungen)	Millionen DM	7.601,3	6.927,3
Materialaufwand	in % der Gesamtleistung	61,3	58,6
Personalaufwand	in % der Gesamtleistung	17,6	16,6
Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	in % der Gesamtleistung	6,8	6,5
Steuern – insgesamt	in % der Gesamtleistung	7,1	9,4
Rucklagenzuweisungen und Gewinn	in % der Gesamtleistung	2,1	3,8
Dividende			
(vorgeschlagen bzw. gezahlt)	in % des Grundkapitals	20,0	20,0

Die Automobilindustrie der Welt – 1965

Mit 24 Millionen Fahrzeugen erreichte die Automobilproduktion der Welt 1965 ihren bisher höchsten Stand. Fast neun Zehntel dieser Automobile wurden in sechs Ländern hergestellt.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hielt die gute Automobilkonjunktur unvermindert im fünften aufeinanderfolgenden Jahr an. Mit 11,14 Millionen Kraftfahrzeugen wurde hier fast die Hälfte der gesamten Automobilproduktion der Welt hergestellt.

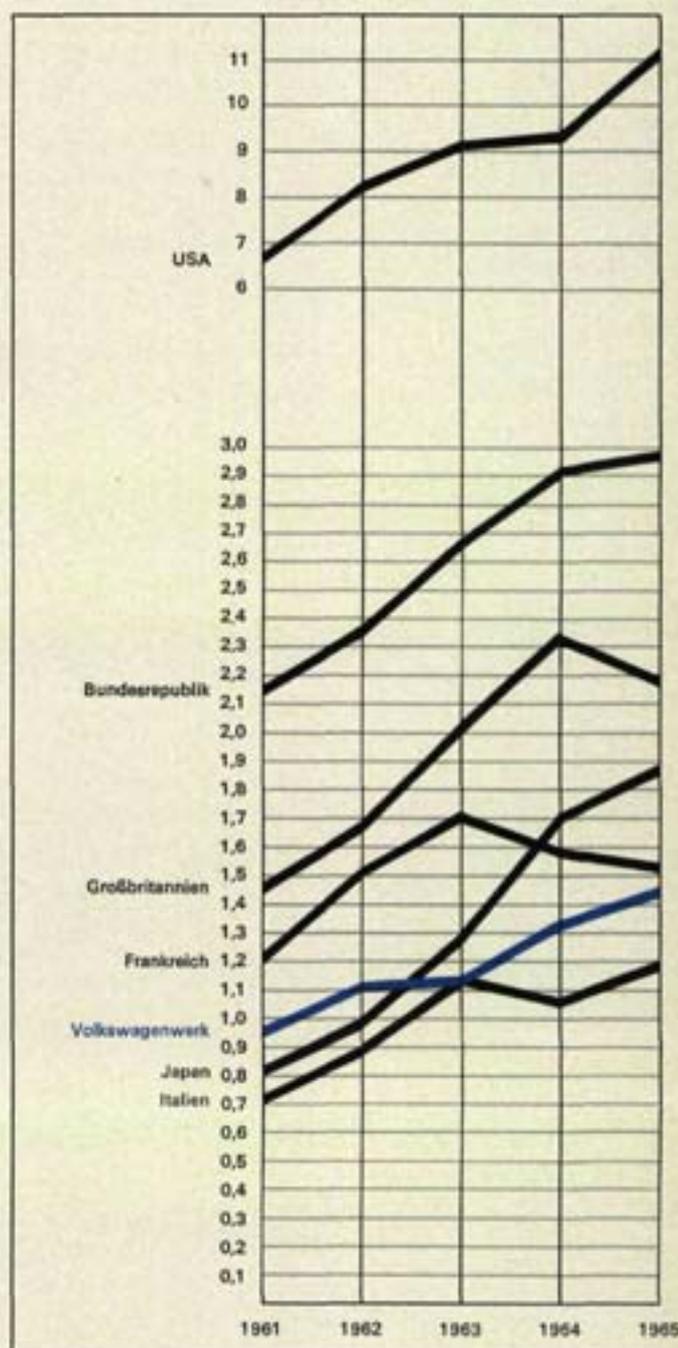
Deutschland war mit einer Fertigung von 2,98 Millionen Kraftfahrzeugen nach wie vor der zweitgrößte Automobilhersteller der Welt. Die Grenze von 3 Millionen Automobilen im Jahr wurde 1965 nur knapp erreicht, weil immer mehr Wagen deutscher Marken unter Verwendung von Teilesätzen im Ausland gefertigt werden und somit nicht als deutsche Produktion zählen. Sowohl der Absatz im Inland als auch der Export entwickelten sich gut. Die deutsche Automobilindustrie ist nach wie vor der größte Kraftfahrzeugexporteur der Welt.

Großbritannien nahm infolge wirtschafts- und währungspolitischer Schwierigkeiten an der weltweiten guten Konjunktur kaum teil. Da außerdem durch Streiks in einigen Bereichen der Industrie der Arbeitsfriede gestört war, blieb die Automobilproduktion mit 2,18 Millionen Fahrzeugen um 6,7% hinter dem Vorjahresergebnis zurück.

Die Zunahme der japanischen Automobilherstellung war 1965 zwar geringer als in den Vorjahren, lag aber trotzdem mit einer Steigerung um 10,2% und 1,88 Millionen Fahrzeugen hoch.

Der Stabilisierungsplan Frankreichs führte 1965 zunächst zu einer stagnierenden Wirtschaftsentwicklung, die sich erst gegen Jahresende besserte. Wenn der Aufschwung auch noch nicht alle Zweige der Wirtschaft erfaßte, so erholte sich doch die Automobilindustrie, die allgemein als Konjunkturbarometer gilt, am schnellsten. Trotz der günstigeren Entwicklung

Automobilproduktion der bedeutendsten Erzeugerländer und des Volkswagenwerkes* in Millionen Wagen

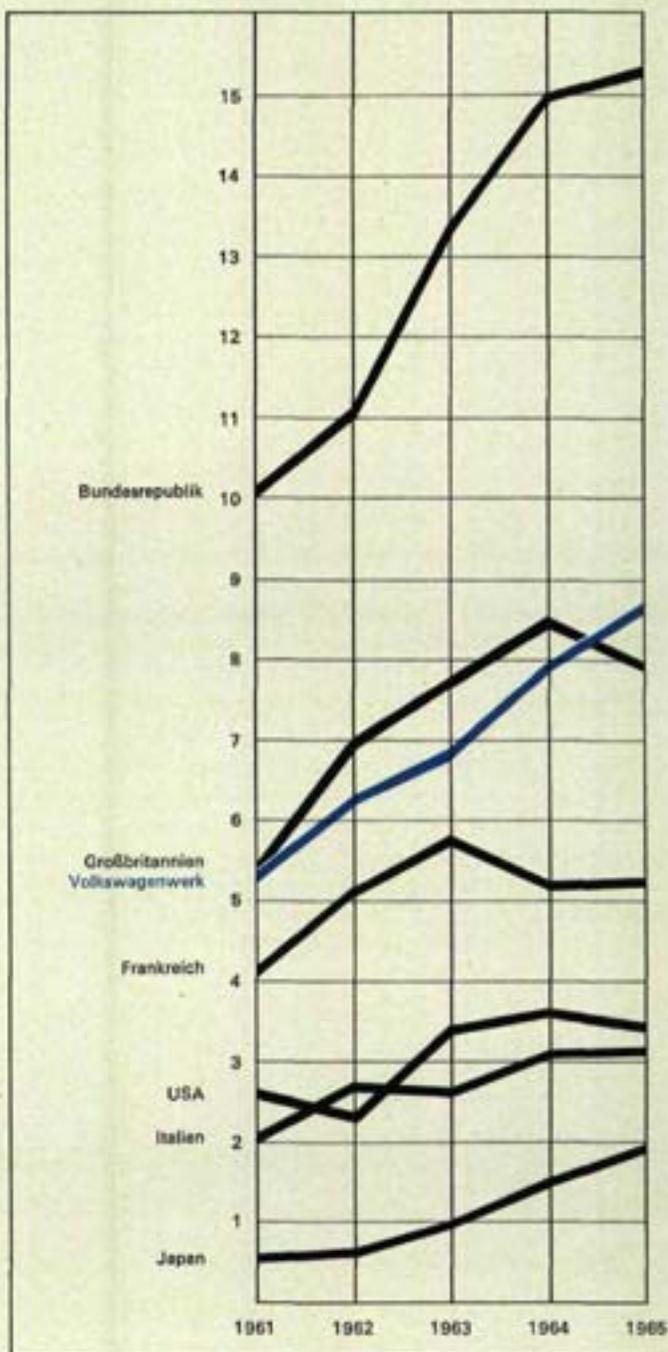


*1965 einschließlich Auto Union G.m.b.H.

Automobilexport der bedeutendsten Erzeugerländer
und des Volkswagenwerkes* in hunderttausend Wagen

im zweiten Halbjahr lag die Automobilproduktion mit 1,52 Millionen Fahrzeugen noch geringfügig unter dem Vorjahresergebnis.

Die italienische Wirtschaft hat sich von den Rückschlägen des Jahres 1964 erholt. Die Automobilindustrie hat mit einer Erhöhung um 11,5% auf 1,19 Millionen Kraftfahrzeuge ein gutes Ergebnis aufzuweisen.



* 1965 einschließlich Auto Union G.m.b.H.

Geschäftsverlauf der Volkswagenwerk AG im Jahre 1965

Das Jahr 1965 brachte dem Volkswagenwerk ein in Europa bisher einmaliges Jubiläum: den zehnmillionsten Volkswagen. Das erfolgreichste Automobil der Nachkriegszeit, der Volkswagen 1200/1300, von dem allein 1965 fast 1.100.000 Wagen produziert wurden, ist der Träger dieses außerordentlichen Ergebnisses.

Unser Verkaufsprogramm haben wir 1965 erweitert und dem Markt angepaßt. Die neuen Modelle Volkswagen 1300 und Volkswagen 1600 TL fanden so guten Anklang beim Publikum, daß unsere Fertigungsmöglichkeiten nicht immer ausreichten, die Nachfrage zu befriedigen. Das Programm der Auto Union G. m. b. H. paßt mit dem neu entwickelten AUDI gut in unser Verkaufskonzept, da dieses Modell in der nächst höheren Preisklasse das VW-Programm ergänzt und damit zusätzliche Käuferschichten anspricht.

Nachdem wir uns Anfang 1965 mit etwas über 50% an der Auto Union G. m. b. H. beteiligt hatten, erwarben wir am Ende des Berichtsjahres weitere 25% des Stammkapitals dieser Gesellschaft von der Daimler-Benz AG. Die Auto Union G. m. b. H. fügten wir 1965 in die Organisation unseres Gesamtunternehmens ein, und wir werden sie zu einem wertvollen Glied der VW-Familie ausbauen.

Obwohl wir 1965 einen neuen Umsatzrekord erreichten, wurde das außergewöhnlich gute Geschäftsergebnis des Vorjahres nicht wieder erreicht. Nicht nur die immer schwierigere Kostensituation drückte auf die Gewinnspanne, sondern auch einmalige Faktoren beeinflussten das Ergebnis.

Produktion

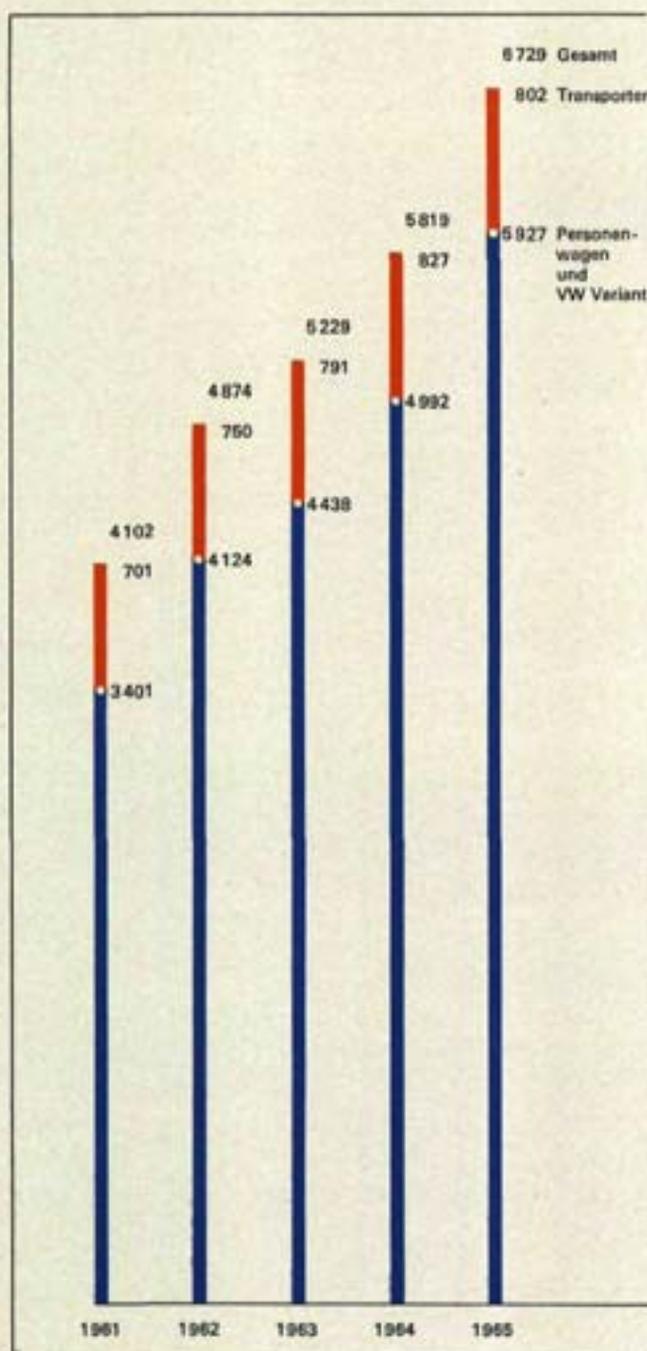
Die in den letzten Jahren aufgebauten Fertigungskapazitäten ermöglichten 1965 eine erneute Steigerung unserer Produktion. Im Gesamtunternehmen erreichten wir mit 1.594.861 Wagen einen Zuwachs von 184.146 Automobilen; das entspricht einer Erhöhung um 13,1%.

In unseren inländischen Produktionsstätten fertigten wir insgesamt 1.499.867 Fahrzeuge und steigerten damit unseren Anteil an der Automobilproduktion in der Bundesrepublik auf 50,4%. Die Volkswagenwerk AG allein kam mit einer Jahresfertigung von 1.447.660 Volkswagen auf einen Anteil von 48,6% gegenüber 45,3% im Vorjahr.

Die Fertigung unserer ausländischen Produktionsgesellschaften entwickelte sich nicht einheitlich. Während die ungünstige Wirtschaftslage in Australien einen Fertigungsrückgang mit sich brachte, steigerte unsere brasilianische Tochtergesellschaft, die der größte Automobilproduzent Lateinamerikas ist, ihre Produktion beachtlich. Unsere Gesamtproduktion verteilt sich im Berichtsjahr wie folgt

	1965	1964
Volkswagenwerk AG		
Volkswagen 1200/1300	1.008.983	867.328
Volkswagen 1500/1600 und VW Variant 1500/1600	261.915	262.020
Volkswagen -Transporter	176.762	187.947
Produktion der Volkswagenwerk AG	1.447.660	1.317.295
Auto Union G. m. b. H.	52.207	.
Produktion im Inland	1.499.867	1.317.295
Volkswagen do Brasil S. A.		
Volkswagen 1200	61.917	54.040
Volkswagen -Transporter	13.114	12.378
	75.031	66.418
Volkswagen Australasia Ltd.		
Volkswagen 1200/1300	19.963	27.002
Produktion im Ausland	94.994	93.420
Produktion des Gesamtunternehmens	1.594.861	1.410.715

Arbeitstägliche Produktion des Gesamtunternehmens
im Jahresdurchschnitt



Die Zahl der im Ausland montierten Fahrzeuge hat sich 1965 weiter erhöht. Für die Montage in zwölf Ländern wurden 133.599 zerlegte Fahrzeuge geliefert.

Die abermalige Steigerung unserer Produktion brachte eine Erhöhung unserer arbeitstäglichen Fertigung im Gesamtunternehmen um 910 auf durchschnittlich 6.729 Wagen.

Materialversorgung

Die wirtschaftliche Bedeutung des Volkswagenwerkes als größter privater Auftraggeber der Bundesrepublik kommt auch in seinen internationalen Handelsbeziehungen zum Ausdruck, und zwar nicht nur im Export von Fahrzeugen, sondern auch im Import von Materialien und Investitionsgütern. Unser jährliches Einkaufsvolumen von rund DM 5 Milliarden verteilt sich auf viele Länder. Neben unseren mehr als 4.000 deutschen Lieferanten, mit denen wir auch im vergangenen Jahr ausgezeichnet zusammenarbeiteten, konnten wir ausländischen Firmen bedeutende Aufträge erteilen.

Die besondere Lage Berlins haben wir auch im Berichtsjahr durch steigende Einkäufe berücksichtigt.

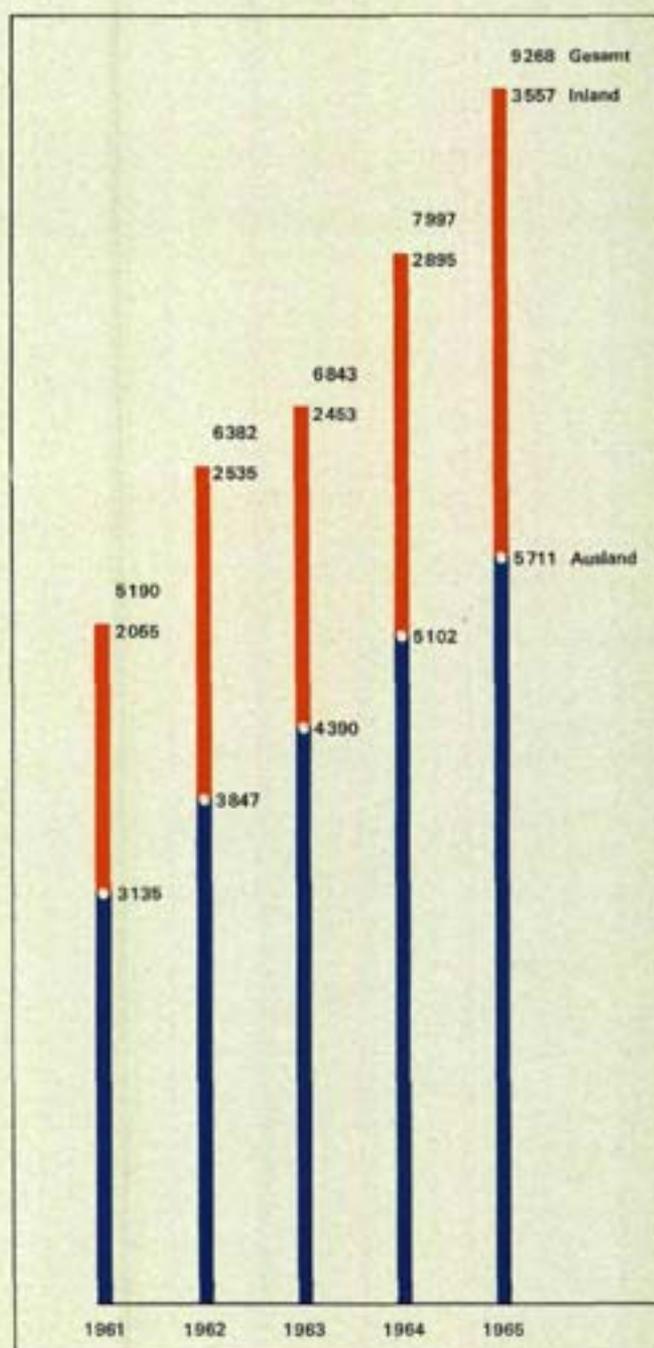
Höhere Rohstoffpreise und steigende Kosten unserer Lieferanten führten insgesamt zu Preiserhöhungen.

Verkauf

Mit einem Umsatzanstieg von rund DM 1,3 Milliarden auf DM 9,3 Milliarden im Gesamtunternehmen erreichten wir den bisher größten jährlichen Zuwachs. Mit Abstand führt das Volkswagenwerk auch 1965 die Rangliste der umsatzstärksten deutschen Unternehmen an.

Auch das Geschäftsvolumen der Volkswagenwerk AG vergrößerte sich stetig. Mit einem Umsatz von DM 7,5 Milliarden wurde der des Vorjahres um DM 670 Millionen übertroffen.

Entwicklung des Gesamtumsatzes in Millionen DM



Von der Volkswagenwerk AG wurden einschließlich zerlegt gelieferter und im Ausland montierter Fahrzeuge abgesetzt

	1965	1964
Volkswagen 1200/1300	1.007.978	865.992
Volkswagen 1500/1600 und VW Variant 1500/1600	260.041	261.843
Volkswagen-Transporter	175.580	187.589
	1.443.599	1.315.424

Aus eigener Fertigung verkauften unsere in- und ausländischen Tochtergesellschaften

	1965	1964
Auto Union G.m.b.H.	58.061	.
Volkswagen do Brasil S.A.		
Volkswagen 1200	62.210	53.685
Volkswagen-Transporter	13.230	12.254
	75.440	65.939
Volkswagen Australasia Ltd.		
Volkswagen 1200/1300	19.264	24.747
	152.765	90.686

Auf den Export entfielen im Berichtsjahr 57,9% des Gesamtabsatzes aus der inländischen Produktion. Bei der Volkswagenwerk AG betrug der Exportanteil 59,0%. Der Ausfuhranteil am Absatz der Auto Union G.m.b.H. betrug 30,8%.

Unser Verkaufsprogramm erweiterten wir 1965 um die Volkswagen-Modelle 1300 und 1600 TL. Seit August 1965 bieten wir unseren Käufern neben dem Volkswagen 1200 A, der in seiner technischen Ausstattung dem bisherigen Exportmodell entspricht, mit dem Volkswagen 1300 ein weiteres wirtschaftliches Automobil. Dieses Fahrzeug bringt mit seinem 40-PS-Motor und seiner gediegenen Qualität alle Voraussetzungen mit, in Zukunft das Rückgrat unserer Produktion zu sein.

Mit dem Volkswagen 1600 TL wollen wir unseren Bereich der Mittelklassewagen erweitern und anspruchsvollere Käufergruppen ansprechen.

Großen Erfolg haben wir mit unseren vielseitigen Variant-Modellen, die als VW Variant 1500 und als VW Variant 1600 angeboten werden.

Unsere Karmann-Ghia-Modelle verbesserten wir abermals in Leistung, Sicherheit und Fahrkomfort.

Die Volkswagen-Preise im Inland blieben im Berichtsjahr – von unbedeutenden Preiskorrekturen abgesehen – konstant. Die anhaltenden beträchtlichen Kostensteigerungen in den letzten Jahren haben jedoch unsere Bemühungen, den Volkswagen-Preis weiterhin stabil zu halten, zunichte gemacht. Wir waren deshalb gezwungen, im März 1966 die Inlandspreise für alle Volkswagen-Typen um etwa 3% anzuheben, nachdem im August 1965 bereits unsere Exportpreise erhöht worden waren. Auch nach dieser Preisänderung kostet unser meistverkauftes Modell, der Volkswagen 1300, trotz wesentlicher Verbesserungen mit DM 5.150,— nicht mehr als 1953.

1965 bereicherten wir unser Angebot durch die über das Vertriebsnetz der Auto Union-Händler angebotenen Auto Union-Modelle. Vor allem der AUDI, der mit dem nach einem neuen technischen Prinzip arbeitenden Mitteldruckmotor ausgerüstet wird, fand in der Fachpresse und beim Publikum großen Anklang. Diese 1,7-Liter-Limousine mit 72-PS-Viertakt-Motor zum Preise von DM 7.690,— wird in steigenden Stückzahlen hergestellt und abgesetzt.

Die Umsatzsteigerung bei Austauschaggregaten und Ersatzteilen hielt sich im Rahmen der allgemeinen Geschäftserweiterung. Der Anteil dieses Geschäftszweiges am Umsatz der Volkswagenwerk AG liegt 1965 bei 9,5%.

Dem zunehmenden Bestand an Volkswagen in aller Welt entsprechend haben wir auch im Berichtsjahr unsere Kundendienstorganisation weiter ausgebaut. Im Inland standen den Volkswagen-Fahrern Ende 1965 2.073 Stützpunkte gegenüber 1.932 im Vorjahr zur Verfügung, während wir im Ausland 5.803 Stützpunkte gegenüber 5.508 1964 hatten.

Inland

In der Bundesrepublik wurden im Berichtsjahr rund 1.649.000 fabrikneue Automobile zugelassen. Die Zuwachsrate war mit 11,9% doppelt so groß wie im Vorjahr. Der Anteil der Importwagen stieg auf rund 17% der Neuzulassungen.

Die Automobildichte, die bis Ende 1965 auf 5,5 Einwohner je Wagen stieg, hat zweifellos ihr Maximum noch nicht erreicht. In Großbritannien betrug diese Zahl bereits Ende 1964 5,2, in Frankreich 4,5, in Schweden 4,2 und in den USA 2,2 Einwohner je Automobil.

Das Volkswagenwerk war 1965 auf dem deutschen Markt vor allem mit dem Volkswagen 1200/1300 sehr erfolgreich. Von diesem Typ wurden 89.043 Wagen mehr abgesetzt als im Vorjahr; das entspricht einer Steigerung von 31,6%.

Der Absatz unseres Gesamtunternehmens in Deutschland zeigt folgende Entwicklung

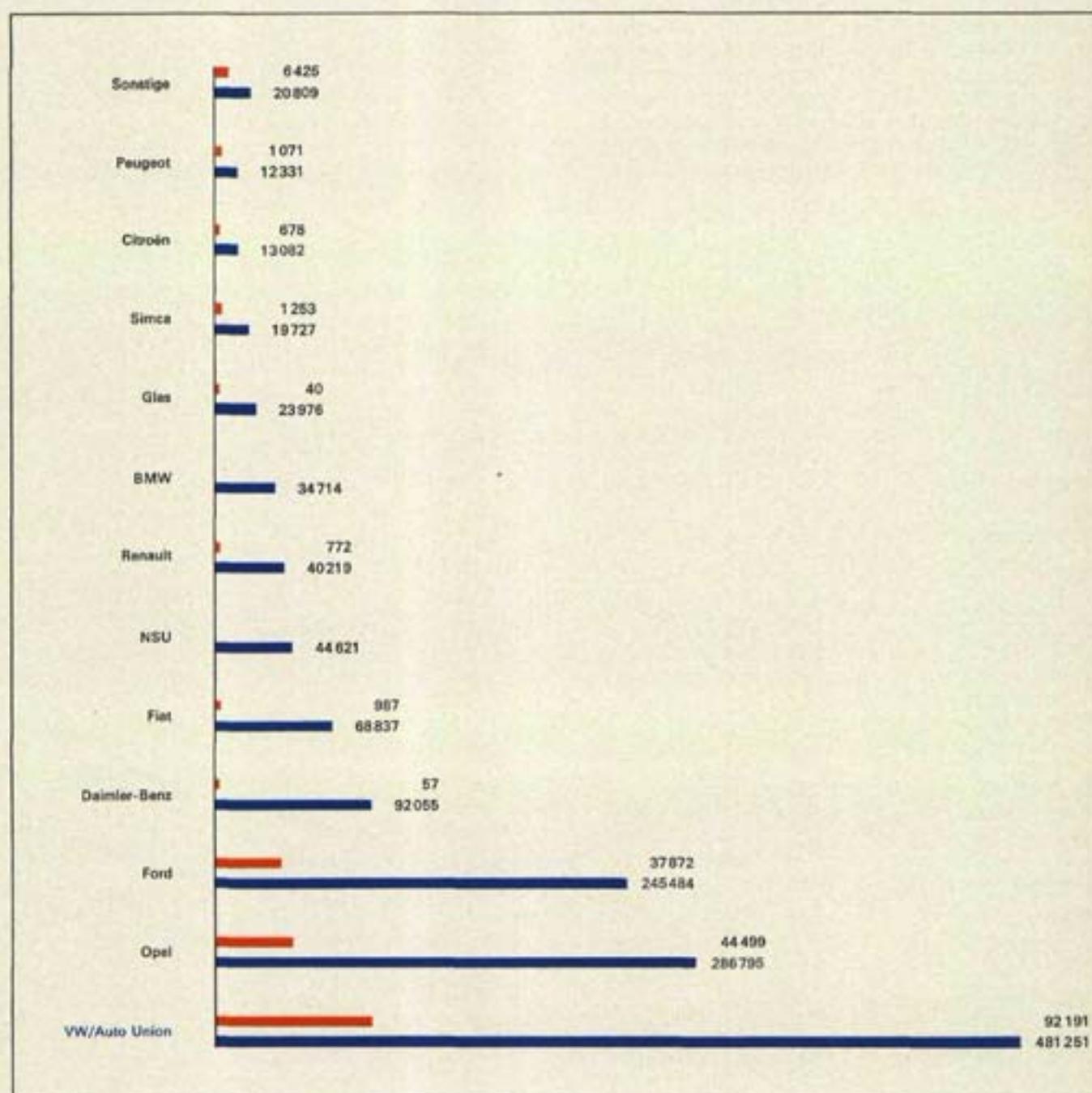
	1965	1964
Volkswagenwerk AG		
Volkswagen 1200/1300	370.840	281.797
Volkswagen 1500/1600 und VW Variant 1500/1600	150.119	167.635
Volkswagen -Transporter	71.526	68.524
Volkswagenwerk AG	592.485	517.956
Auto Union G. m. b. H.	40.186	.
Inlandsabsatz – insgesamt	632.671	517.956

Wir erzielten damit im Jahre 1965 einen Marktanteil von 36,5% aller neu zugelassenen Personen-, Kombinations- und Lieferwagen bis 1,25 t Nutzlast.

Der Anteil des Volkswagens allein stieg in dieser Kategorie auf 34,0% gegenüber 32,7% im Jahre 1964.

Neuzulassungen von Personenwagen,
Kombinations- und Lieferfahrzeugen
in der Bundesrepublik und West-Berlin im Jahre 1965

■ Kombinations- und Lieferfahrzeuge bis 1,25 t Nutzlast
■ PKW (einschließlich Kleinbusse und Krankenwagen)



Zusammen mit der Auto Union G.m.b.H. exportierten wir im Berichtsjahr 868.989 Fahrzeuge oder 71.521 Wagen mehr als im Vorjahr. Wir erreichten damit einen Anteil von 56,9% an der Kraftfahrzeugausfuhr der deutschen Automobilindustrie. Unser Anteil am Personenwagen-Export stieg auf 59,6% und bei den Kombinations- und Lieferwagen auf 52,8%.

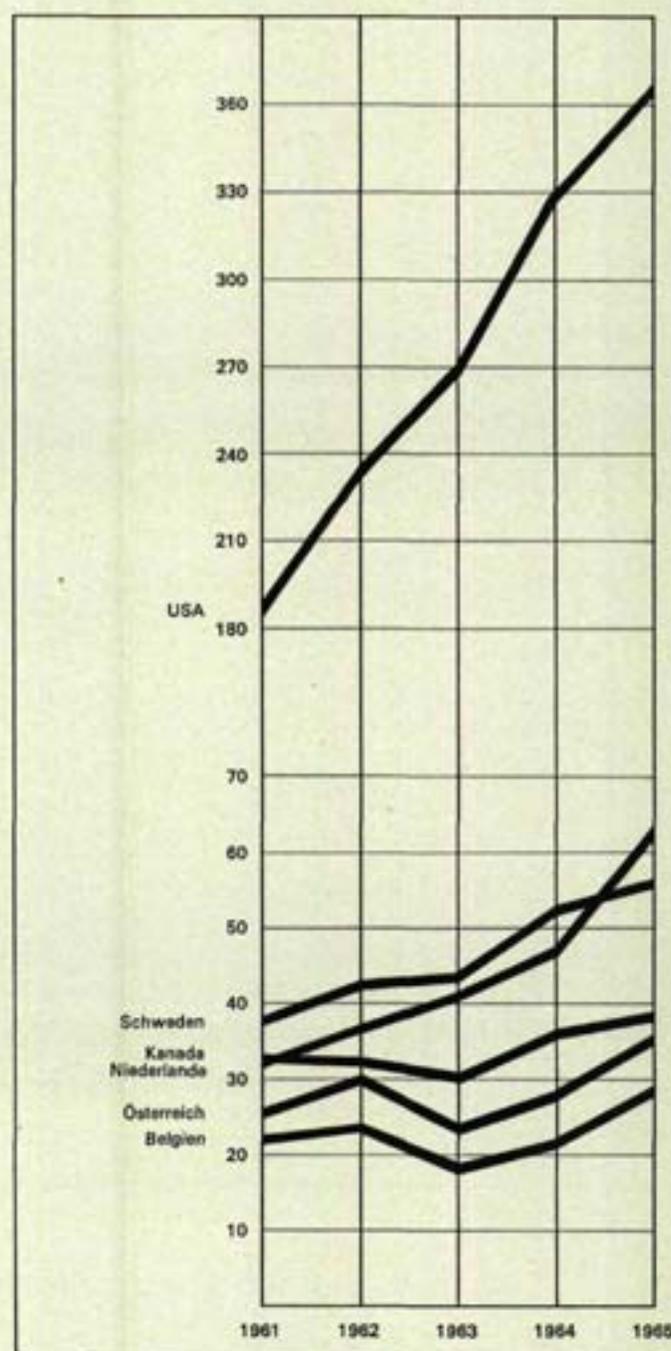
Unser Gesamt-Export verteilt sich wie folgt

	Personen- wagen (einschl. VW Variant)	Trans- porter	Gesamt	Anteil in %
Amerika	403.271	38.583	441.854	50,9
Europa	298.256	53.295	351.551	40,5
Afrika	25.188	5.470	30.658	3,5
Asien	19.289	3.656	22.945	2,6
Australien/Ozeanien	6.516	2.052	8.568	1,0
Indirekt	12.415	998	13.413	1,5
Gesamt 1965	764.935	104.054	868.989	100,0
Gesamt 1964	678.403	119.065	797.468	—

Zwei Drittel unseres Exports gingen in sechs Länder; das restliche Drittel verteilt sich auf mehr als 130 Staaten. Die USA waren mit 365.924 Wagen wieder unser größtes Absatzgebiet. Die Länder der EFTA nahmen 52,7% unseres Europa-Exports auf; 37,3% gingen in die in der EWG zusammengeschlossenen Staaten.

Nach wie vor erschweren wirtschaftspolitische Maßnahmen einzelner Länder den freien Warenaustausch erheblich. Solche Behinderungen bestehen auch nach dem Zusammenschluß einiger Staaten zu Wirtschaftsblöcken.

Entwicklung des Exportes des Volkswagenwerkes*
nach den im Berichtsjahr größten Abnehmerländern in tausend Wagen



* 1965 einschließlich Auto Union G.m.b.H.

Investitionen

Entwicklung der Investitionen in Sachanlagen und der Abschreibungen auf Sachanlagen der Volkswagenwerk AG in Millionen DM

1948 - 1965 insgesamt

Investitionen	4534,4
davon Zugänge an fertigen Anlagen	4409,9
Abschreibungen	2810,6

■ Investitionen in beweglichen Sachanlagen
■ Investitionen in unbeweglichen Sachanlagen
■ Abschreibungen

Die Investitionen in Sachanlagen betragen 1965 bei der Volkswagenwerk AG und ihren in- und ausländischen Tochtergesellschaften DM 702 Millionen.

Die Volkswagenwerk AG wandte für Investitionen in Sachanlagen 1965 DM 485 Millionen auf und blieb damit unter der vergleichbaren Zahl des Vorjahres von DM 627 Millionen. Dem standen jedoch erheblich höhere Aufwendungen für Finanzanlagen gegenüber, so daß das gesamte Investitionsvolumen der Volkswagenwerk AG mit DM 758 Millionen um DM 118 Millionen höher war als 1964.

Die Sachanlageinvestitionen verteilen sich auf die Werke wie folgt

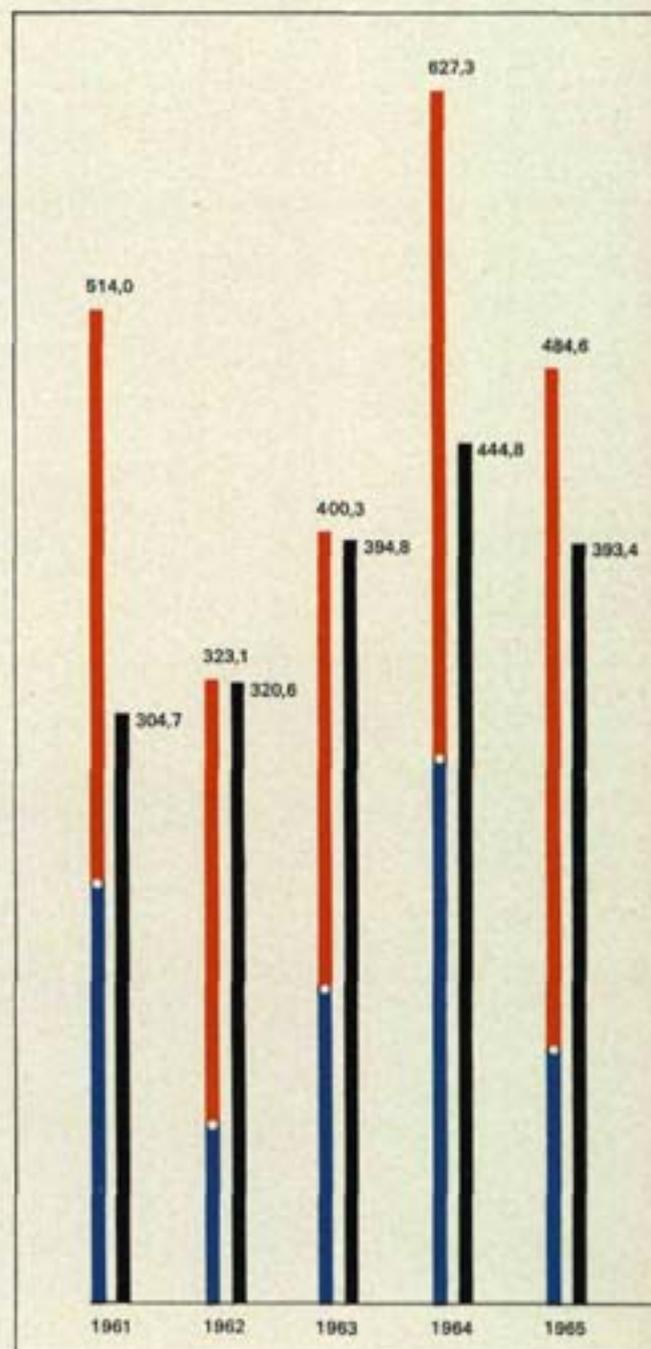
	1965 Millionen DM	1964 Millionen DM
Wolfsburg	229,9	241,6
Hannover	88,5	60,4
Kassel	78,7	146,4
Braunschweig	42,1	24,5
Emden	45,4	154,4
	484,6	627,3

1965 begannen wir mit dem Bau eines neuen Entwicklungszentrums in Wolfsburg. Auf einem Gelände in der Größe von rund einem Quadratkilometer errichtet das Volkswagenwerk einen modernen und mit allen technischen Hilfsmitteln ausgestatteten Komplex, in dem Ingenieure und Techniker Grundlagenforschung und Produktentwicklung betreiben werden. Neben der Erschließung des Geländes wurde 1965 der zu diesem Zentrum gehörende Windkanal in seinen wesentlichen Teilen fertiggestellt.

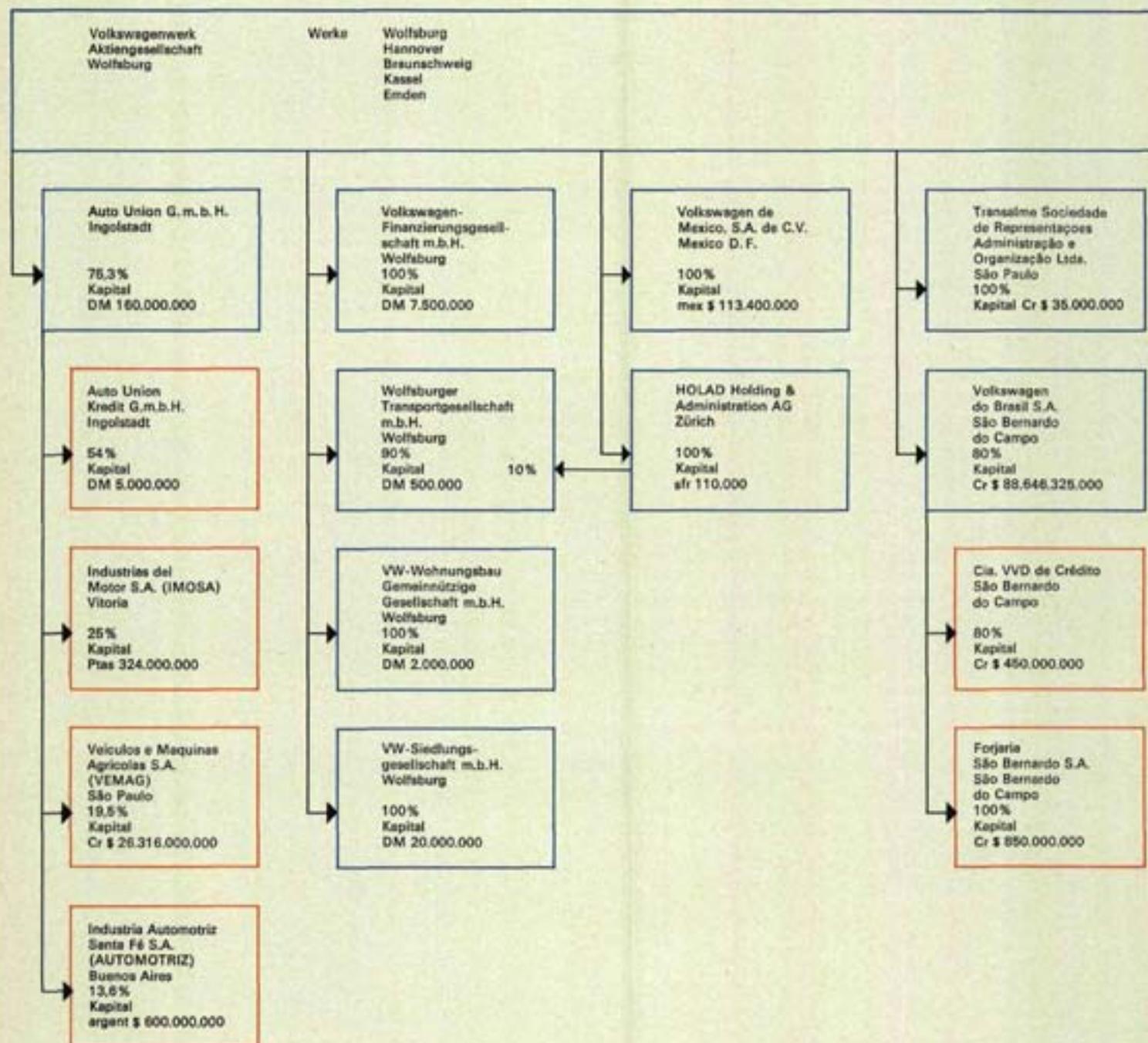
Unseren Grundbesitz erweiterten wir im Berichtsjahr auf 1.466 ha; hiervon waren Ende des Berichtsjahres 259 ha für den Wohnungsbau bestimmt. Von unserem Werksgelände mit 1.207 ha waren 566 ha mit Werkseinrichtungen bebaut.

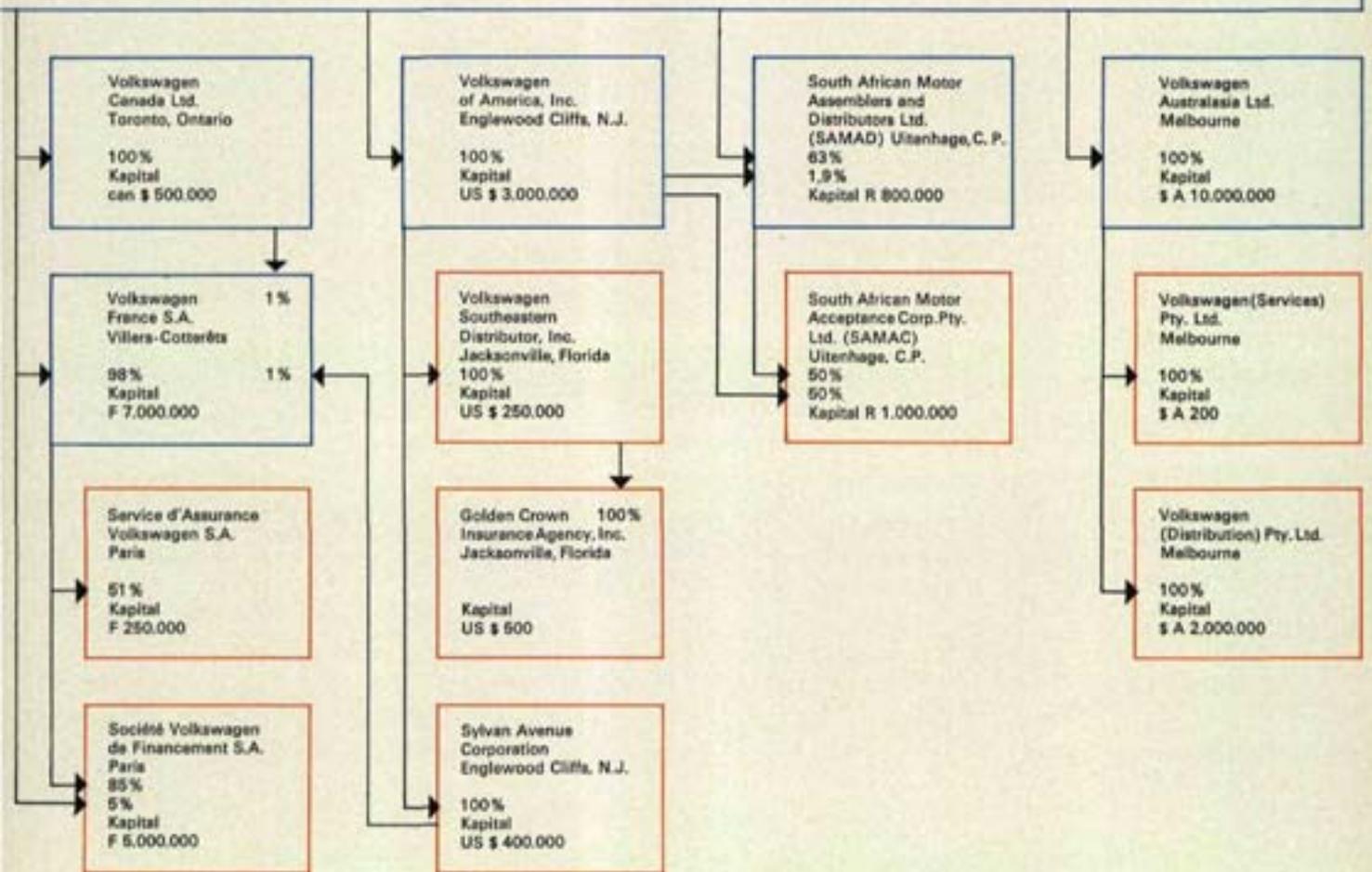
An Produktions- und Lagerflächen standen uns Ende 1965 in unseren Werken zur Verfügung

Wolfsburg	1,60 Millionen qm
Hannover	0,63 Millionen qm
Kassel	0,62 Millionen qm
Braunschweig	0,13 Millionen qm
Emden	0,17 Millionen qm



VW-Beteiligungen im In- und Ausland





Nicht aufgeführt sind Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung

Wesentliche VW-Beteiligungs- gesellschaften im Spiegel der Zahlen

	Umsatz	Investitionen in Sachanlagen	Belegschaft am Jahresende
	Millionen DM	Millionen DM	Mitarbeiter
Produktions- und Montagegesellschaften			
Auto Union G.m.b.H., Ingolstadt	541,5	47,9	12.007
Volkswagen de Mexico, S.A. de C.V., Mexico D.F.	93,5	17,7	1.761
Volkswagen do Brasil S.A., São Bernardo do Campo	714,8	42,5	11.551
South African Motor Assemblers and Distributors Ltd. (SAMAD), Ulitenhage, C. P.	168,7	10,7	1.943
Volkswagen Australasia Ltd., Melbourne	219,8	33,4	2.018
Vertriebsgesellschaften			
Volkswagen Canada Ltd., Toronto, Ontario	271,3	5,0	565
Volkswagen France S.A., Villers-Cotterêts	88,7	2,4	312
Volkswagen of America, Inc., Englewood Cliffs, N.J.	2.063,4	4,2	472
Sonstige Gesellschaften			
Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H., Wolfsburg (Oktober bis Dezember 1965)	84,8	—	—
VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg	—	33,8	19

Beteiligungsgesellschaften im Inland

Auto Union G. m. b. H., Ingolstadt

Bei Aufnahme der Auto Union G. m. b. H. in den Kreis der Tochtergesellschaften der Volkswagenwerk AG wurde das Stammkapital der Gesellschaft von DM 80 Millionen auf DM 160 Millionen erhöht. Wir erwarben diesen 50%igen Anteil und darüber hinaus weitere 25,3% von der Daimler-Benz AG für insgesamt DM 230 Millionen. Die Übernahme der restlichen Anteile von 24,7% ist vertraglich vereinbart und soll 1966 erfolgen.

Da das Programm der Auto Union G. m. b. H. nicht mehr wettbewerbsfähig war, wurde seine Bereinigung als dringende Aufgabe in Angriff genommen. Im Mai 1965 lief zur Ausnutzung frei gewordener Kapazitäten die Montage des Volkswagen 1200/1300 in Ingolstadt an, und im August wurde der AUDI, eine Limousine mit einem 1,7-Liter-Mitteldruckmotor, in das Produktionsprogramm aufgenommen.

Mit einer Belegschaft von im Jahresdurchschnitt 12.174 Werksangehörigen und einer durchschnittlichen arbeitstäglichen Fertigung von 218 Fahrzeugen wurden 52.207 Fahrzeuge hergestellt. Außerdem wurden 61.830 Volkswagen montiert.

Der Absatz der Auto Union G. m. b. H., der zu Beginn des Jahres 1965 zunächst stockte, erholte sich im Verlauf des Jahres. Vor allem fand der AUDI wegen seiner außergewöhnlichen technischen Eigenschaften großen Anklang, so daß die Produktion dieses Modells auch 1966 weiter gesteigert wird. Vom Absatz im Jahre 1965 von 58.061 Wagen entfielen 21.967 auf den DKW F 102 und 14.048 Wagen auf den AUDI. Durch die in der zweiten Hälfte 1965 erzielte Absatzsteigerung und den zunehmenden Anteil des AUDI am Verkauf wurden eine bessere Kapazitätsauslastung und damit eine Verbesserung der Kostensituation erreicht. Trotzdem verblieb 1965 ein Verlust von DM 84 Millionen, der aufgrund des im Berichtsjahr abgeschlossenen Ergebnisübernahmevertrages auf die Volkswagenwerk AG übertragen wurde.

Der Geschäftsumfang der *Auto Union Kredit G. m. b. H.*, an der die Auto Union G. m. b. H. zu 54% beteiligt ist,

verminderte sich als Folge des rückläufigen Umsatzes der Auto Union G. m. b. H. Im vierten Quartal 1965 trat dann auch bei der Finanzierungsgesellschaft eine merkliche Belebung der Geschäftstätigkeit ein. Die Ertragslage dieser Gesellschaft ist zufriedenstellend.

Die spanische Produktionsgesellschaft *Industrias del Motor S.A. (IMOSA)*, an der die Auto Union G. m. b. H. mit 25% beteiligt ist, stellt Auto Union-Fahrzeuge in Lizenz her. Sie steigerte ihre Fertigung 1965 auf 10.381 Fahrzeuge. Der Absatz betrug im Berichtsjahr 9.734 Wagen. Die Gesellschaft erwirtschaftete einen zufriedenstellenden Ertrag.

An der brasilianischen Gesellschaft *Veiculos e Maquinas Agricolas S.A. (VEMAG)*, ist die Auto Union G. m. b. H. mit 19,5% beteiligt. Dieses Unternehmen, das ebenfalls Auto Union-Fahrzeuge in Lizenz fertigt, produzierte im Berichtsjahr 15.263 Wagen gegenüber 12.705 im Vorjahr. Der Absatz stieg auf 14.986 Automobile. Das Unternehmen arbeitete im Geschäftsjahr 1964/65 mit einem befriedigenden Ertrag.

Die argentinische Gesellschaft *Industria Automotriz Santa Fé S.A.*, an der die Auto Union G. m. b. H. mit 13,6% beteiligt ist und welche die Lizenzproduktion von Auto Union-Fahrzeugen betreibt, erreichte 1965 mit 5.106 Wagen nicht ganz das Vorjahresvolumen. Der Absatz betrug im Berichtsjahr 5.151 Wagen.

Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Die Erweiterung des Geschäftsumfanges machte 1965 eine Erhöhung des Stammkapitals dieser Tochtergesellschaft um DM 6 Millionen auf DM 7,5 Millionen erforderlich. Die Kapitalerhöhung erfolgte als Bareinlage. Darüber hinaus wandelten wir ein Gesellschafterdarlehen von DM 15 Millionen in eine stille Beteiligung um.

Im Berichtsjahr entfiel der wesentliche Teil des Geschäftes der Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft

m. b. H. auf die Einkaufsfinanzierung der VW-Händler. Dieser Geschäftszweig wurde 1965 im Gegensatz zum Vorjahr auf eigene Rechnung durchgeführt.

Obwohl der starke Wettbewerb im Kleinkreditgeschäft weiter anhielt, baute unsere Tochtergesellschaft ihre Geschäftstätigkeit beachtlich aus. Sie steigerte 1965 das Verkaufsfinanzierungsgeschäft um 27,0%. Die mittlere Laufzeit der Verkaufsfinanzierungen stieg von 16,2 Monaten in 1964 auf 16,4 Monate im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Das Geschäftsergebnis war durch die Bildung von Sammelwertberichtigungen entsprechend dem wesentlich größeren Geschäftsvolumen beeinträchtigt.

Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Mitte 1965 gründeten wir mit einem Stammkapital von DM 500.000,— die Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H. An dieser Gesellschaft sind die Volkswagenwerk AG mit 90% und die HOLAD Holding & Administration AG mit 10% beteiligt. Sie hat die Aufgabe, See- und Lufttransporte sowie sonstige Speditionsgeschäfte vor allem für die Volkswagenwerk AG, die diese Funktionen bisher selbst abwickelte, durchzuführen. Die Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H. nahm ihre Tätigkeit Anfang Oktober auf und verschifft bis Dezember auf Charter- und Linienschiffen rund 168.000 Volkswagen nach Übersee.

Die Ertragslage dieser Gesellschaft war gut.

VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Unsere Tochtergesellschaft stellte im Berichtsjahr aufgrund von Baubetreuungsverträgen für Rechnung der VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H. 682 Wohnungen

fertig. Darüber hinaus errichtete sie auf eigene Rechnung 74 Wohnungen. Somit verfügte die Gesellschaft am Ende des Jahres über 6.539 eigene Wohnungen. Außerdem befanden sich weitere 194 eigene Wohnungen in Bau.

VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Auf das im Vorjahr auf DM 20 Millionen erhöhte Stammkapital der VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H. zahlten wir im Berichtsjahr weitere DM 5 Millionen ein, so daß das Gesellschaftskapital Ende 1965 zur Hälfte eingezahlt war. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 682 neue Wohnungen zum Bezug freigegeben. Insgesamt waren damit bis zum 31. Dezember 1965 1.864 Wohnungen fertiggestellt. Weitere 774 Wohnungen, deren Finanzierung gesichert ist, befanden sich am Jahresende in Bau.

Der als Folge der Ausnutzung aller steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten im Berichtsjahr entstandene Verlust wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisübernahmevertrages auf die Volkswagenwerk AG übertragen.

Beide Wohnungsbaugesellschaften errichteten bis Ende 1965 8.403 Wohnungen. Diese verteilen sich auf folgende Werksbereiche

	VW- Siedlungs- gesellschaft m. b. H.	VW- Wohnungs- bau Gemein- nützige Gesellschaft m. b. H.	Gesamter Wohnungs- bestand
Wolfsburg/ Braunschweig	1.816	6.248	8.064
Hannover	48	60	108
Kassel	—	231	231
	1.864	6.539	8.403

Beteiligungsgesellschaften im Ausland

Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V., Mexico D. F.

Das Grundkapital dieser Gesellschaft wurde im Berichtsjahr um mex \$ 89.400.000,— auf mex \$ 113.400.000,— erhöht. Unsere Einlagen leisten wir durch Sacheinbringung.

Der Aufbau der im Vorjahr gegründeten Gesellschaft machte 1965 gute Fortschritte. Der Absatz erreichte 1965 mit 13.315 Fahrzeugen eine Zuwachsrate von 59,0%, während der gesamte Automobilabsatz in Mexiko gegenüber dem Vorjahr nur um rund 3,5% stieg. Im Konkurrenzbereich lag der Volkswagen mit einem Zulassungsanteil von 69,1% weit an der Spitze. Wegen der zu geringen Fertigungskapazitäten ist es unserer Tochtergesellschaft jedoch immer noch nicht möglich, den steigenden Bedarf zu decken und die teilweise langen Lieferfristen abzubauen.

Unser Tochterunternehmen setzt daher alle Kräfte daran, die geplanten Produktionsstätten aufzubauen. Im Berichtsjahr wurde in Puebla ein 2,3 Millionen qm großes Gelände erworben und mit dem ersten Bauabschnitt begonnen. Hier wird ein neues Volkswagenwerk entstehen, für das zu Beginn eine arbeitstägliche Fertigung von 200 Wagen vorgesehen ist.

Eine zufriedenstellende Ertragslage der Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V. wird erst in den nächsten Jahren mit zunehmendem Absatzvolumen erreicht werden.

HOLAD Holding & Administration AG, Zürich

Im Berichtsjahr gründeten wir die HOLAD Holding & Administration AG mit einem Grundkapital von sfr 110.000,—, das sich voll im Besitz der Volkswagenwerk AG befindet. Zweck der Gesellschaft ist die Beteiligung an in- und ausländischen Unternehmen, die Vermögensverwaltung sowie die Verwaltung und Verwertung gewerblicher Schutzrechte.

Zur Zeit hält diese Holding-Gesellschaft einen Anteil von 10% am Stammkapital der Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H.

Volkswagen do Brasil S. A., São Bernardo do Campo

Das Grundkapital der Volkswagen do Brasil S. A. wurde im Berichtsjahr um Cr \$ 42.732.170.000 auf Cr \$ 88.646.325.000 erhöht. Die Erhöhung ergab sich aus einer inflationsbedingten Neubewertung des Anlagevermögens, die nach den gesetzlichen Vorschriften erforderlich war.

Durch zahlreiche wirtschaftspolitische Maßnahmen hat die Regierung im abgelaufenen Jahr das Inflationstempo gedrosselt. Die dadurch zunächst hervorgerufenen Absatzschwierigkeiten wurden im allgemeinen nach vorübergehender Senkung der Konsumsteuer überwunden.

Trotz der oft drastischen Beeinflussung der Unternehmenspolitik durch Regierungsmaßnahmen steigerte unsere Tochtergesellschaft Produktion und Absatz. Durch den Ausbau der Fertigungsanlagen erreichte die Volkswagen do Brasil S. A. eine Erhöhung der durchschnittlichen arbeitstäglichen Fertigung auf 319 Wagen und eine Steigerung der Jahresproduktion auf 75.031 Volkswagen. Mit einem um 14,4% auf 75.443 Volkswagen erhöhten Absatz hat die Volkswagen do Brasil S. A. einen Anteil am Markt von Personenwagen und Transportern von 49,5% gegenüber 45,2% im Vorjahr.

Durch Neuaufnahme weiterer Händler und Vertragswerkstätten wurde 1965 das Vertriebsnetz ausgebaut und damit dem steigenden Bestand an Volkswagen angepaßt.

Unsere Tochtergesellschaft schloß das Geschäftsjahr mit einem zufriedenstellenden Gewinn ab, obwohl das Ergebnis durch Preisstopverpflichtungen beeinträchtigt war. Aufgrund der verbesserten Devisenlage Brasiliens konnte 1965 der Transfer von Dividenden und Beratungsgebühren wieder aufgenommen werden.

Im Zuge der Geschäftsausweitung gründete die Volkswagen do Brasil S. A. im Oktober 1965 die *Forjaria São Bernardo S. A.* Diese Gesellschaft übernahm durch Sacheinbringung und durch Kauf die Sachwerte der *Metalúrgica Forchada S. A.*, die bisher schon die

Volkswagen do Brasil S. A. mit Schmiedeteilen belieferte. Die Gründung dieser neuen Gesellschaft durch unser Tochterunternehmen sichert auch für die zukünftigen Produktionserweiterungen die Versorgung mit Schmiedeteilen. Das Grundkapital der Forjaria São Bernardo S. A. beträgt Cr \$ 850.000.000.

Die *Cia. VVD de Crédito, Financiamento e Investimentos* vergrößerte ihr Geschäftsvolumen beträchtlich. Gegenüber dem Vorjahr wurden über 80% mehr Fahrzeuge finanziert. Das Kapital dieser Gesellschaft wurde aus Gesellschaftsmitteln um Cr \$ 90.000.000 auf Cr \$ 450.000.000 erhöht.

Volkswagen Canada Ltd., Toronto, Ontario

Bei weiterer Belebung der Konjunktur Kanadas überstieg auch 1965 die Einfuhr bei weitem die Ausfuhr, so daß sich das Defizit der Zahlungsbilanz erhöhte. Damit wiederholt sich das für Kanada typische Problem, daß Zeiten reger wirtschaftlicher Aktivität mit einer schwierigen Zahlungsbilanzsituation verbunden sind.

Am allgemeinen Wirtschaftsaufschwung nahm auch die Automobilindustrie Kanadas teil. Die Zahl der importierten Automobile stieg in geringerem Umfang als die inländische Produktion.

Trotz der Wettbewerbsnachteile für Importfirmen steigerte unser Tochterunternehmen den Absatz um 6,5% auf 36.464 Volkswagen.

Die Ertragslage der Volkswagen Canada Ltd. war zufriedenstellend.

Volkswagen France S. A., Villers-Cotterêts

Im ersten Halbjahr 1965 litt der Automobilabsatz noch unter den Stabilisierungsmaßnahmen der französischen Regierung. In der zweiten Jahreshälfte ergab sich dagegen eine deutliche Besserung, so daß

die Neuzulassungen des ganzen Jahres 1965 etwa die Zahl des Vorjahres erreichten.

Der Absatz der Volkswagen France S. A. entsprach der Entwicklung des gesamten französischen Automobilmarktes. Mit 16.015 verkauften Volkswagen erreichte unsere Tochtergesellschaft etwa die Verkaufszahlen des Vorjahres. Die Konkurrenzfähigkeit ausländischer Automobilhersteller auf dem französischen Markt ist nach wie vor durch hohe fiskalische Belastungen beeinträchtigt.

Auch 1965 baute unsere Tochtergesellschaft ihre Händlerorganisation und die Werkstattkapazität aus, um den französischen Volkswagen-Fahrern einen guten Kundendienst zu bieten.

Die Volkswagen France S. A. erzielte ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Da die Versicherungsprämien erhöht werden mußten, konnte die als Versicherungsmakler tätige *Service d'Assurance Volkswagen S. A.* das Geschäftsvolumen des Vorjahres nicht erreichen. Nach einem Kapitalschnitt wurde das Kapital der Gesellschaft auf F 250.000,— neu festgesetzt; es entspricht damit dem geringeren Geschäftsvolumen.

Die im Vorjahr gegründete *Société Volkswagen de Financement* kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

Volkswagen of America, Inc., Englewood Cliffs, N. J.

Mit einer Absatzsteigerung um 7,9% auf 365.168 Volkswagen erreichte unsere Tochtergesellschaft einen Anteil von fast zwei Dritteln an der Gesamtzahl importierter Automobile und einen Anteil von 3,8% am gesamten Automobilmarkt der USA.

Der mehrwöchige Hafentarbeiterstreik Anfang 1965 hatte keine wesentlichen Wirkungen auf unseren Absatz, da Versorgungsschwierigkeiten durch rechtzeitige Vorkehrungen verhindert wurden.

Im Oktober 1965 stellten wir der amerikanischen Öffentlichkeit unsere neuen 1600er-Modelle vor. Nach den ersten Erfahrungen auf dem amerikanischen Markt erwarten wir auch für den Volkswagen 1600 TL und den VW Variant 1600 einen guten Absatz.

Der Volkswagen 1200/1300 hat im Jahre 1965 wieder einen eindrucksvollen Absatzerfolg erzielt. Seit 1950, dem Einführungsjahr des Volkswagen auf dem amerikanischen Markt, wurden mehr als 2 Millionen Volkswagen in den USA verkauft. Voraussetzung für diesen Erfolg ist ein weitverzweigtes Kundendienstnetz, das mit nunmehr über 900 Stützpunkten alle wesentlichen Gebiete erreicht.

Ertragslage und Gewinnausschüttung entsprachen dem erfolgreichen Geschäftsverlauf.

Die Volkswagen of America, Inc. gründete 1965 mit einem Kapital von US \$ 250.000,— die *Volkswagen Southeastern Distributor, Inc.*, die die Geschäfte des für diesen Bezirk zuständigen verstorbenen VW-Großhändlers übernahm. Die Gesellschaft setzte in den ersten neun Monaten ihres Bestehens 20.720 Volkswagen ab. Ihre Gewinnsituation entspricht dem erfolgreichen Geschäftsverlauf. Die Volkswagen Southeastern Distributor, Inc. besitzt alle Anteile an der *Golden Crown Insurance Agency, Inc.*, die für ihre verkauften Fahrzeuge Versicherungen vermittelt.

South African Motor Assemblers and Distributors Ltd. (SAMAD), Uitenhage, C. P.

Im Jahre 1965 versuchte die südafrikanische Regierung, durch zahlreiche Maßnahmen den beachtlichen Gold- und Devisenabfluß sowie die inflationäre Wirtschaftsentwicklung unter Kontrolle zu bringen. Unter den damit verbundenen Kreditrestriktionen hatte der Automobilabsatz besonders stark zu leiden. Auch unser Tochterunternehmen wurde davon betroffen, so daß es 1965 nur 18.081 Volkswagen gegenüber 21.611 Wagen im Vorjahr verkaufen konnte. Trotz des verstärkten Wettbewerbs

gelang es aber, den Marktanteil des Volkswagen 1200/1300 und auch den des Volkswagen 1500/1600 in den entsprechenden Preisklassen zu steigern.

Der Ertrag der Gesellschaft ermöglicht auch für 1965 wieder die Ausschüttung einer guten Dividende.

Obwohl die restriktive Kreditpolitik auch das Finanzierungsgeschäft erschwerte, stieg bei unserer südafrikanischen Finanzierungsgesellschaft *South African Motor Acceptance Corporation Pty. Ltd. (SAMAC)* die Verkaufsförderung. Die Einkaufsförderung unserer Händler ging dagegen als Folge des geringeren Absatzvolumens zurück.

Volkswagen Australasia Ltd., Melbourne

Produktion und Absatz der Automobilindustrie Australiens erreichten nicht die Vorjahrshöhe, da die allgemein schwierigere wirtschaftliche Lage Australiens und die erstmals für ein ganzes Jahr gültige erhöhte Verkaufssteuer den Absatz von Kraftfahrzeugen hemmten. Auf dem rückläufigen Markt entwickelte sich ein harter Wettbewerb.

Trotz verstärkter Verkaufsbemühungen lag der Absatz 1965 mit 26.773 Volkswagen wesentlich unter dem Vorjahresergebnis. Der Fahrzeugexport unserer australischen Tochterunternehmen in benachbarte Länder stieg und hat jetzt einen Anteil von 8% am gesamten Verkaufsvolumen.

Entsprechend dem langfristigen Programm der australischen Regierung wurde 1965 der nationale Fertigungsanteil beim Volkswagen 1200 weiter gesteigert. Durch diese Maßnahmen stiegen die Herstellkosten, die aufgrund der Marktsituation nicht durch entsprechende Preiserhöhungen aufgefangen werden konnten. Die Ertragslage der Volkswagen Australasia Ltd. — sowie ihrer Tochtergesellschaften, der *Volkswagen (Services) Pty. Ltd.* und der *Volkswagen (Distribution) Pty. Ltd.* — war deshalb 1965 nicht befriedigend.

Belegschaft

Am Jahresende 1965 waren in unserem Gesamtunternehmen 125.157 Mitarbeiter beschäftigt, davon 106.532 in den inländischen und 18.625 in unseren ausländischen Gesellschaften.

Die Belegschaft der Volkswagenwerk AG stieg auf 94.343 Mitarbeiter; sie verteilt sich auf die einzelnen Werke wie folgt

	31. 12. 1965	31. 12. 1964
Wolfsburg	48.623	46.276
Hannover	23.376	23.834
Kassel	13.667	12.106
Braunschweig	5.661	5.120
Emden	3.016	790
	<hr/> 94.343	<hr/> 88.126

Wir besetzten trotz unvermindert angespannter Arbeitsmarktlage weitere 6.217 Arbeitsplätze. Schwerpunkte für die Neueinstellungen waren wieder die Werke Wolfsburg und Kassel. Darüber hinaus entwickelte sich das Volkswagenwerk in Emden zu einem der größten Arbeitgeber Ostfrieslands. Besonders vorteilhaft für den dortigen Wirtschaftsraum ist neben den von unserem Werk allgemein ausgehenden positiven Impulsen die Tatsache, daß fast 30% der neu eingestellten Arbeitskräfte vorher arbeitslos waren.

Von den am Jahresende Beschäftigten stammen 8.485 Mitarbeiter oder 9,0% aus dem Ausland, davon 5.379 aus Italien.

Der Anteil der weiblichen Arbeitnehmer hat sich leicht auf 12,5% erhöht. Ende 1965 waren 90% unserer Belegschaft Lohnempfänger und 10% Gehaltsempfänger.

Das Durchschnittsalter unserer Belegschaft betrug Ende des Berichtsjahres 35 Jahre. Die Fluktuation ging im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Die Lohn- und Gehaltsaufwendungen stiegen 1965 auf DM 1.175 Millionen. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beruht auf den erstmals im Berichtsjahr voll wirksamen Tarifierhöhungen aus dem Jahre 1964,

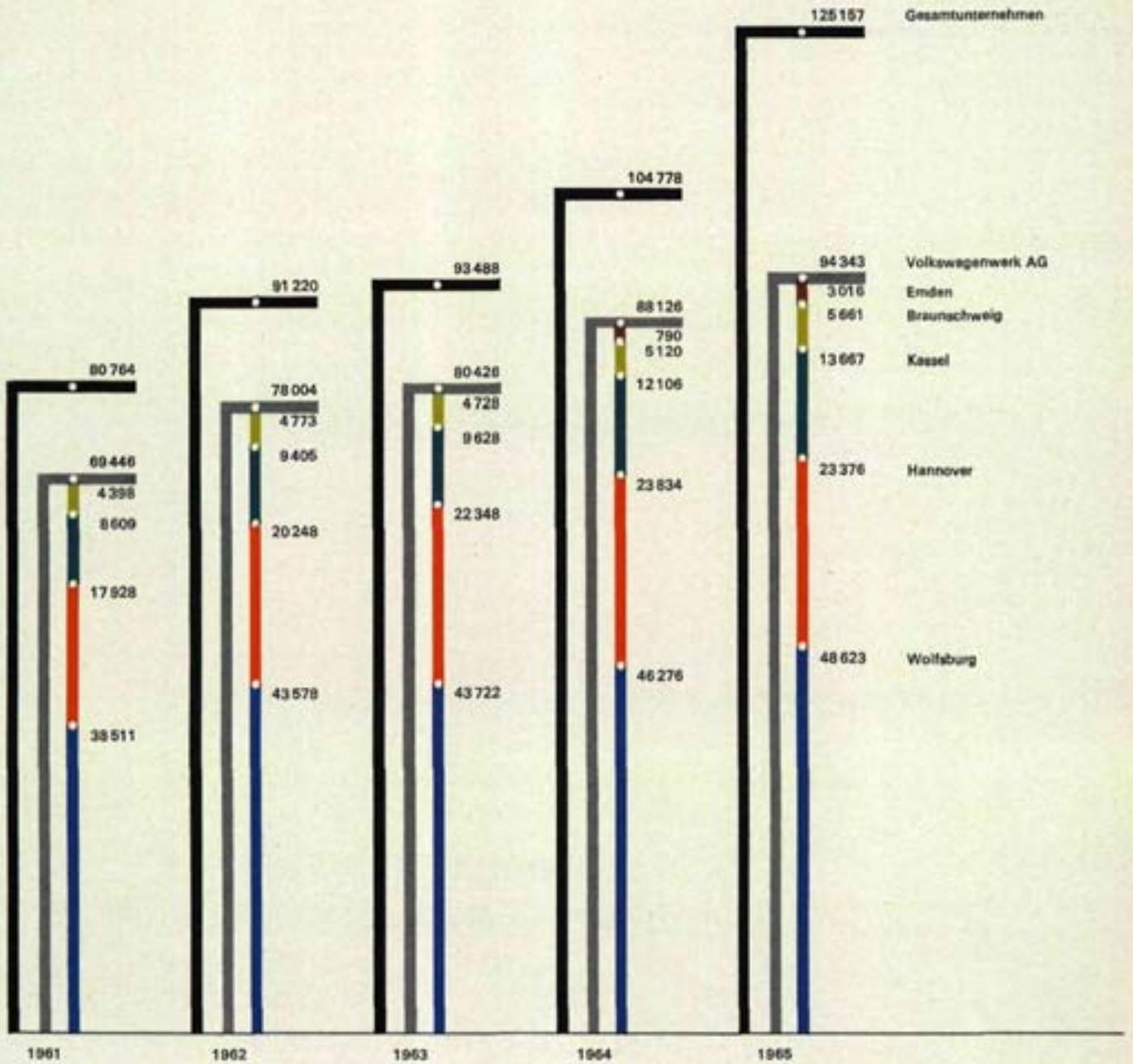
den ab 1. Juli 1965 um 3% erhöhten Tariflöhnen und -gehältern sowie auf dem im Jahre 1965 um 30% höheren Urlaubsentgelt und auf der Erhöhung der Belegschaft. Die Tarifierhöhungen entsprechen den allgemeinen zwischen dem Verband der Metallindustriellen Niedersachsens und den Gewerkschaften getroffenen Vereinbarungen.

Im Verlauf des Jahres 1965 ermöglichten wir wieder 9.668 Mitarbeitern einen zweiwöchigen kostenlosen Sonderurlaub in unseren Erholungsheimen, ferner jugendlichen Werksangehörigen dreiwöchige Ferien an der Nord- und Ostsee sowie Ferienfreizeiten.

Unser Aufwand für soziale Abgaben und Leistungen verteilt sich 1965 auf

	DM
Gesetzliche soziale Abgaben	115.249.071,35
Gesetzliche soziale Leistungen	110.565.571,72
Tarifliche und andere vertragliche soziale Leistungen	128.446.640,34
Zusätzliche soziale Leistungen insbesondere Prämien, ferner Zuschüsse für Zwecke der Zukunftssicherung unserer Arbeitnehmer wie auch zur Unterhaltung der Wirtschaftsbetriebe und Wohnheime	101.607.596,97
Sozialaufwendungen insgesamt	<hr/> 455.868.879,98

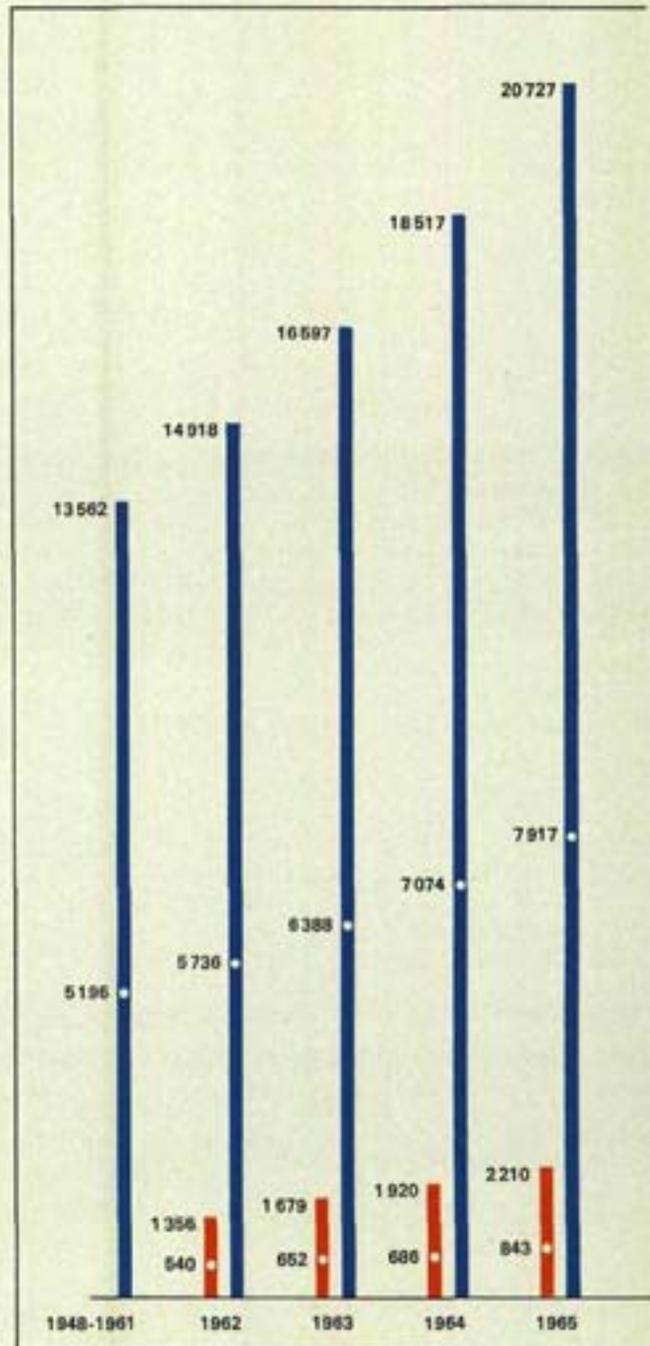
Stand der Belegschaft am Jahresende



Von der Volkswagenwerk AG mitfinanzierte Wohnungen
Stand am jeweiligen Jahresende

- Seit 1948 fertiggestellte Wohnungen
- davon in Eigenheimen
- Im jeweiligen Jahr fertiggestellte Wohnungen
- davon in Eigenheimen

Mit unserer finanziellen Unterstützung wurden 1965 weitere 2.210 Wohnungen – darunter 843 in Eigenheimen – für unsere Mitarbeiter erstellt; darüber hinaus waren am Jahresende 1965 noch 1.142 Wohnungen in Bau. Für den Wohnungs- oder Eigenheimbau stellten wir 1965 DM 26,0 Millionen bereit.



Wir danken allen Mitarbeitern und den Betriebsräten unserer Werke für die Mitarbeit, die wesentlich zum erfolgreichen Verlauf des Geschäftsjahres beigetragen hat.

Unser ehrendes Gedenken gilt allen im Geschäftsjahr verstorbenen Mitarbeitern.

Die Weltwirtschaft wird auch 1966 wesentlich von den günstigen Konjunkturaussichten der Vereinigten Staaten von Amerika beeinflusst.

Die Konjunktur in den europäischen Industriestaaten dürfte sich bei einer allgemeinen Verlangsamung des Expansionstempos weiterhin auf einem hohen Niveau bewegen.

Die gute Wirtschaftsentwicklung und steigende Masseneinkommen werden auch die Automobilmachfrage anregen. Wenn auch die Steigerungsraten von Land zu Land stärkeren Schwankungen unterliegen, so rechnen wir für die deutsche Automobilindustrie 1966 doch mit einer hohen Produktion, die die Drei-Millionen-Grenze übersteigen sollte.

Die Absatzerwartungen für das Volkswagenwerk sind auf den Märkten des In- und Auslandes insgesamt gut. Die günstigen Verkaufsaussichten werden überschattet von der Entwicklung der Kosten. Da in der übersehbaren Zukunft die Steigerung der Kosten über die möglichen Produktivitätsfortschritte hinausgeht, wird unsere Wettbewerbsfähigkeit vor allem auf dem Weltmarkt wesentlich schwerer zu erhalten sein.

Die deutsche Automobilindustrie ist in besonderem Maße auf internationale Konkurrenzfähigkeit angewiesen, um das in der Vergangenheit Erreichte zu sichern und den bei ihr Beschäftigten den Arbeitsplatz zu erhalten. Als der größte Devisenbringer der Bundesrepublik sieht das Volkswagenwerk angesichts der schlechter werdenden Außenhandelsbilanz die Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit auf den Weltmärkten als eine besonders wichtige Aufgabe an.

Die Anpassung unserer Gesellschaft an den internationalen Standard erfordert auch in Zukunft erhebliche Investitionen. Diese sind nur zu einem ganz kleinen Teil für die Erweiterung der Produktion bestimmt; im wesentlichen dienen sie der weiteren Rationalisierung und Automatisierung sowie der Forschung und Entwicklung.

Wie wir bereits auf unserer letzten Hauptversammlung betonten, können wir die Finanzierung unseres um-

fangreichen Investitionsprogramms nicht allein aus den im Unternehmen erwirtschafteten Mitteln durchführen. Aufsichtsrat und Vorstand haben daher beschlossen, unseren Aktionären eine Kapitalerhöhung um DM 150 Millionen zum Kurse von 225% vorzuschlagen.

Erläuterungen zum Jahresabschluß 1965

Finanzlage

Das Bilanzvolumen vergrößerte sich um DM 65 Millionen auf DM 2.996 Millionen, wobei innerhalb der Vermögensposten gewisse Umschichtungen eintraten.
Die Bilanzstruktur änderte sich wie folgt

	31. 12. 1965		31. 12. 1964	
	Millionen DM		Millionen DM	
Aktiva				
Anlagevermögen zuzüglich der im Umlaufvermögen ausgewiesenen langfristigen Forderungen	2.019	67%	1.780	61%
Umlaufvermögen ohne langfristige Forderungen	977	33%	1.151	39%
	<u>2.996</u>	<u>100%</u>	<u>2.931</u>	<u>100%</u>
Passiva				
Eigenkapital	1.437	48%	1.400	48%
Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von mehr als 4 Jahren	366	12%	331	11%
von 1 bis 4 Jahren	132	4%	237	8%
bis zu 1 Jahr	1.061	36%	963	33%
	<u>2.996</u>	<u>100%</u>	<u>2.931</u>	<u>100%</u>

Die finanzielle Deckung blieb nicht ganz so günstig wie im Vorjahr. Ende 1965 waren die langfristig gebundenen Vermögensposten zu 96% durch Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital gedeckt, während im Jahr zuvor noch eine Überdeckung bestanden hatte.

Die umfangreichen Investitionen in Sach- und Finanzanlagen wurden im Berichtsjahr zu drei Vierteln aus Abschreibungsgegenwerten und den den Rücklagen zugeführten Gewinnanteilen und mit dem restlichen Viertel vor allem durch Verbrauch eines Teils der in den Vorjahren angesammelten flüssigen Mittel finanziert.

Mittelherkunft und -verwendung sind aus nachstehender Finanzierungsrechnung ersichtlich.

	1965	1964
Mittelherkunft		
	Millionen DM	Millionen DM
aus		
neu gebildetem Eigenkapital (Rücklagenzuweisung)	37	139
Abschreibungen		
auf Sachanlagen (einschließlich Abgänge)	398	447
auf Finanzanlagen	126	8
zusätzlich zur Verfügung stehendem		
langfristigen Fremdkapital	35	11
mittelfristigen Fremdkapital	—	79
kurzfristigen Fremdkapital	98	224
Abbau der mittel- und kurzfristigen Forderungen	118	—
	<u>812</u>	<u>908</u>
 Mittelverwendung		
für		
Investitionen		
in Sachanlagen	485	627
in Finanzanlagen	273	12
zusätzliche Kreditgewährung		
mit langfristigem Charakter	5	3
mit mittel- und kurzfristigem Charakter	—	83
verstärkte Vorratshaltung	132	106
Ablösung mittelfristigen Fremdkapitals	105	—
	<u>1.000</u>	<u>831</u>
Veränderung der flüssigen Mittel	<u>./. 188</u>	<u>+ 77</u>

Bilanz

Vermögensteile

Der Netto-Buchwert unseres *Anlagevermögens* stieg im Berichtsjahr um DM 234 Millionen auf DM 1.957 Millionen.

Die Zugänge bei den *Sachanlagen* von DM 618 Millionen betrafen mit

DM 251 Millionen Grundstücke und Gebäude gegenüber DM 233 Millionen im Vorjahr und mit

DM 367 Millionen die beweglichen Anlagen gegenüber DM 316 Millionen in 1964.

Die Verminderung des Bilanzwertes der in Bau befindlichen Anlagen um DM 131 Millionen ist auf die Fertigstellung der baulichen Anlagen in Emden zurückzuführen. Auf die Investitionsschwerpunkte wiesen wir schon im Berichtsteil „Investitionen“ hin.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen lagen um DM 51 Millionen unter dem Vorjahresbetrag. Während sich die steuerlich abzugsfähigen Abschreibungen um DM 79 Millionen erhöhten, waren die vorwiegend auf Gebäude vorgenommenen versteuerten Sonderabschreibungen mit DM 20 Millionen um DM 130 Millionen niedriger. Auf die Zugänge des laufenden Jahres wurden DM 172 Millionen abgeschrieben. Ende 1965 waren unsere Sachanlagen – außer vollabgeschriebenen Spezial-Werkzeugen usw. – auf 46% der Anschaffungswerte abgeschrieben.

Die laufenden Abschreibungen auf bewegliche Anlagen errechneten wir nach den gleichen Grundsätzen wie im Vorjahr und wendeten im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten die degressive Methode an. Auch die laufenden Abschreibungen auf Gebäude hielten sich in den steuerlich zulässigen Grenzen; soweit dies die Vorschriften des Gesetzes zur Neuregelung der Absetzungen für Abnutzung bei Gebäuden zuließen, wurde die dort vorgesehene degressive Methode angewandt. Die Spezial-Werkzeuge haben wir wie in den Vorjahren entsprechend der in der internationalen Automobilindustrie üblichen Praxis im Jahre der Anschaffung voll abgeschrieben.

Unsere Anlagen sind frei von Belastungen.

Von den Zugängen bei den *Beteiligungen* in Höhe von DM 273 Millionen entfielen

DM 230 Millionen auf die Einzahlung des erhöhten Stammkapitals der Auto Union G. m. b. H. und den Erwerb weiterer Anteile dieser Gesellschaft,

DM 21 Millionen als Einzahlung auf das erhöhte Stammkapital der Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m. b. H. sowie auf die Gewährung eines beteiligungsähnlichen Darlehens,

DM 16 Millionen als Sacheinlage auf das erhöhte Kapital der Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V.,

DM 5 Millionen als weitere Einzahlung auf das in 1964 erhöhte Stammkapital der VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H.

Darüber hinaus leisteten wir

die Resteinlage auf das aufgestockte Stammkapital der „Neuland“ Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft m. b. H. mit DM 0,6 Millionen sowie

unsere Einzahlungen auf das Kapital der im Berichtsjahr gegründeten Tochtergesellschaften Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H. und HOLAD Holding & Administration AG, mit insgesamt DM 0,6 Millionen

und beteiligten uns durch Übernahme geringfügiger Anteile auch unmittelbar an unseren französischen Gesellschaften Société Volkswagen Financement S. A. und Service d'Assurance Volkswagen S. A.

Mit einer Abschreibung von DM 110 Millionen haben wir die Beteiligung an der Auto Union G. m. b. H. auf den Nominalbetrag abgewertet. Den Zugang bei der Beteiligung an der Volkswagen de Mexico, S. A. de

C. V. haben wir auch im Berichtsjahr im Hinblick auf das allgemeine Risiko langfristiger Engagements in überseeischen Ländern voll abgeschrieben.

Die Abschreibung bei den *anderen Wertpapieren des Anlagevermögens* ergab sich aus der Abwertung der 5%igen Bundesanleihe zur Förderung von Entwicklungsländern auf den Kurswert vom Jahresende 1965.

Unsere *Vorräte* werden zum Jahresende mit DM 638 Millionen ausgewiesen. Zur Bestandszunahme um DM 132 Millionen führten vor allem die erneute Produktionssteigerung und die mit der Aufnahme der VW-Montage in Emden und Ingolstadt erforderliche Lagerhaltung. Die steuerlich nicht anerkannten Bewertungsabschläge wurden trotz der vergrößerten Vorratshaltung in 1965 nicht erhöht, sondern unverändert mit den Beträgen von Ende 1963 beibehalten.

Bei den *Wertpapieren* von DM 32 Millionen handelt es sich um börsengängige Obligationen und Aktien. Soweit erforderlich, wurden die Wertansätze auf die Kurswerte vom Jahresende zurückgeführt.

Neue langfristige Darlehen haben wir mit DM 18,6 Millionen fast ausschließlich für den Wohnungsbau gegeben. Der Brutto-Buchwert aller langfristigen Ausleihungen erhöhte sich nach Abzug der vertragsmäßig eingegangenen Tilgungsraten im Laufe des Berichtsjahres von DM 157 Millionen auf DM 171 Millionen. Zinslose Darlehen sind in der Bilanz auf den Gegenwartswert abgezinst.

Die *Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen* ergaben sich wieder zum größeren Teil aus unserem Auslandsgeschäft. Fällige Forderungen wurden inzwischen bis auf einige unbedeutende Ausnahmen bezahlt.

Unsere *Forderungen an Konzernunternehmen* mit DM 99 Millionen waren um DM 5 Millionen höher als im Vorjahr. Sie richteten sich in der Hauptsache gegen unsere Tochtergesellschaften in Kanada und Mexiko, bedingt durch größere Fahrzeugausliefe-

rungen gegen Jahresende nach Kanada und geänderte Zahlungsbedingungen gegenüber der Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V. Unsere Forderungen an die Volkswagen do Brasil S. A. verminderten sich erheblich, weil im Berichtsjahr große Beträge transferiert werden konnten. Dem in den noch offenen Posten liegenden Risiko haben wir bei der Bewertung der Forderungen Rechnung getragen. Wir rechnen damit, daß die bessere Devisensituation Brasiliens auch in Zukunft anhält.

Zum Rückgang der sonstigen Forderungen um DM 118 Millionen auf DM 42 Millionen trug hauptsächlich die Übertragung der gesamten Einkaufsfinanzierung für unsere inländische Händlerschaft auf die Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m. b. H. bei. Bei den zum 31. Dezember 1965 verbliebenen Forderungen handelt es sich mit DM 21 Millionen um aktivierte Rückkaufswerte unserer Altersversicherungen und im übrigen um eine Vielzahl kleinerer Posten. Die nur in geringem Umfang vorhandenen zweifelhaften Forderungen sind wertberichtigt.

Schuldteile

Das Grundkapital und die gesetzliche Rücklage blieben im Berichtsjahr unverändert.

Die Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe entspricht dem Gegenwartswert dieser Abgabe.

Die anderen Rücklagen erhöhten wir um DM 38 Millionen. Damit waren die Zuführungen in 1965 erheblich niedriger als im Vorjahr, das ein einmalig gutes Ergebnis hatte und eine um DM 103 Millionen höhere Rücklagendotierung ermöglichte.

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt

Vortrag am 1. Januar 1965	DM 563 Millionen
Inanspruchnahme	DM 273 Millionen
Auflösungen	DM 32 Millionen
	<hr/>
Zuführungen	DM 258 Millionen DM 350 Millionen
	<hr/>
Stand am 31. Dezember 1965	DM 608 Millionen

Ende 1965 bestanden Rückstellungen für folgende Zwecke

Altersversorgung	DM 195 Millionen
Vertriebskosten (insbesondere Gewährleistung)	DM 129 Millionen
Steuern	DM 112 Millionen
Kosten der Belegschaft	DM 91 Millionen
Allgemeine Risiken, Prozesse und anderes mehr	DM 81 Millionen
	<hr/>
	DM 608 Millionen

Angestiegen sind insbesondere die Rückstellungen für Altersversorgung, Gewährleistung und Steuern. Die höheren Steuerrückstellungen sind hauptsächlich auf die 1965 erfolgte Betriebsprüfung für die Jahre 1960 bis 1963 zurückzuführen. Für die Nachbelastungen hatten wir seinerzeit bereits in der Rückstellung für allgemeine Risiken Vorsorge getroffen.

Die zum 31. Dezember 1965 ausgewiesenen Rückstellungen sind nach unseren Kenntnissen vorsichtig bemessen. Von dem Gesamtbetrag können etwa

DM 237 Millionen als langfristig
DM 62 Millionen als mittelfristig und
DM 309 Millionen als kurzfristig

angesehen werden.

Von unseren *Verbindlichkeiten aus langfristigen Darlehen* in Höhe von DM 217 Millionen entfielen wie im Vorjahr

DM 150 Millionen auf das in den Jahren 1961/1963 aufgenommene und ab 1966 zu tilgende Investitionsdarlehen,

DM 50 Millionen auf das Darlehen des Landes Niedersachsen, dessen Laufzeit inzwischen bis Mitte 1980 verlängert wurde,

DM 10 Millionen auf das von der Stiftung Volkswagenwerk erhaltene und Ende 1967 zurückzuzahlende Darlehen,

DM 6 Millionen auf das im Jahre 1964 aus Mitteln der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung aufgenommene Darlehen für Gastarbeiterunterkünfte, das ab 1966 innerhalb von 10 Jahren zu tilgen ist und

DM 1 Million auf einige andere langfristige Verbindlichkeiten.

Die *Anzahlungen von Kunden* lagen um DM 18 Millionen unter dem Stand vom Jahresende 1964. Sie wurden fast zu gleichen Teilen von unseren inländischen Großhändlern und den Generalimporteuren geleistet.

Bei den *Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen* kam es infolge der verstärkten Materialbezüge für die vergrößerte Produktion zu einem Anstieg um DM 18 Millionen. Der Anteil der Verbindlichkeiten für Investitionsgüter ging von 17% auf 11% zurück.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen* von DM 58 Millionen ergaben sich in erster Linie aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit der im Berichtsjahr gegründeten Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H. und aus der Übernahme des Verlustes der Auto Union G. m. b. H. nach Abzug schon geleisteter Abschlagszahlungen, ferner aus der Übernahme des Verlustes der VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H., aus von Konzernunternehmen erhaltenen Anzahlungen und aus kleineren Verrechnungsposten des laufenden Geschäftsverkehrs.

Zu der Abnahme der *Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Gläubigern* um DM 28 Millionen auf DM 93 Millionen führten die wesentlich niedrigeren Steuerverbindlichkeiten und die Rückzahlung von kurzfristigen Darlehen der Stiftung Volkswagenwerk. Nahezu zwei Drittel der hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten ergaben sich aus der Dezemberabrechnung der Löhne und Gehälter.

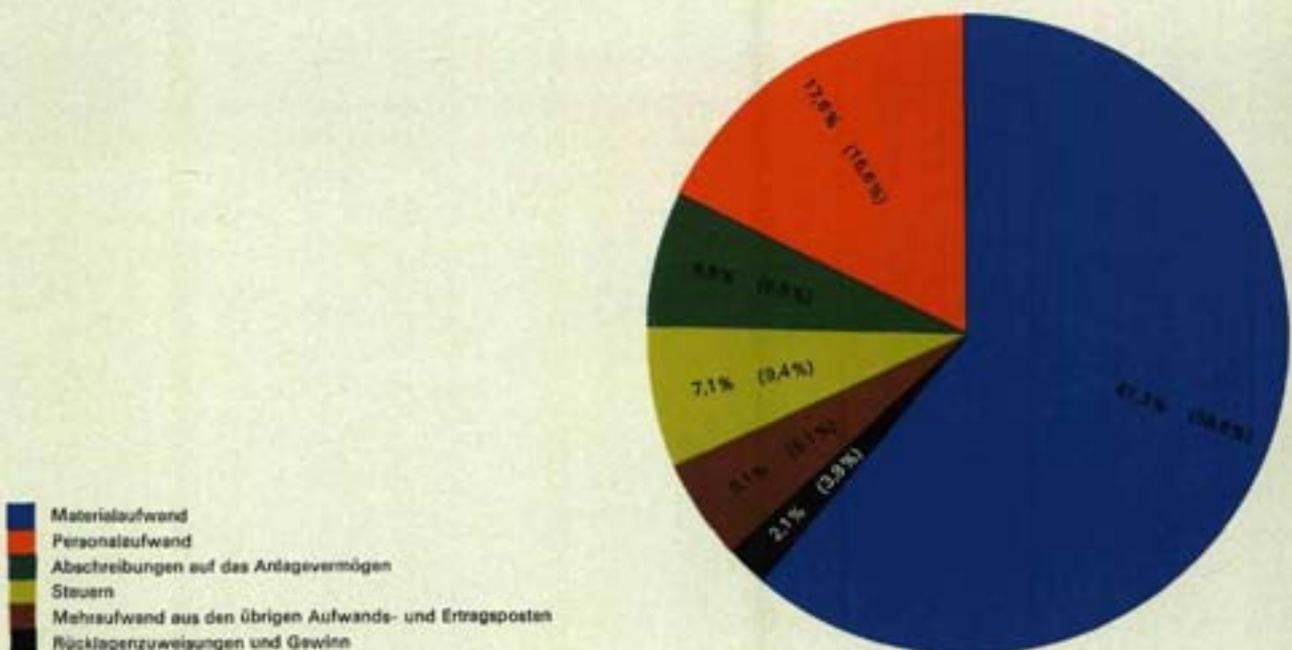
Am 31. Dezember 1965 bestand ein *Wechselobligo* von DM 37.986.878,87.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Gewinn- und Verlustrechnung haben wir erstmalig die Staffelform angewandt.

Der im Jahre 1965 erzielte Gewinn ist um etwa ein Drittel gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, obwohl Produktion und Absatz weiter gestiegen sind. Die Verringerung der Rentabilität aus dem laufenden Geschäft ergab sich in erster Linie aus dem starken Anstieg der Material- und Lohnkosten. Daneben wirkten sich auch einmalige Faktoren ergebnismindernd aus.

Die Gesamtleistung aus Umsatzerlösen, Bestandserhöhungen und aktivierten Eigenleistungen stieg 1965 um DM 674 Millionen oder 9,7% auf DM 7.601 Millionen. Die Aufwandsarten hatten hieran folgenden Anteil (Vorjahreszahlen in Klammern)



Der Anstieg unserer *Umsatzerlöse* um DM 670 Millionen entsprach in etwa der Zunahme des Wagenabsatzes. Der Anteil der Exporterlöse ging infolge einer entsprechenden Absatzverlagerung von 57,3% auf 57,1% zurück.

Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* lagen um DM 603 Millionen oder 14,9% über denen des Vorjahres und stiegen somit relativ stärker an als die Gesamtleistung. Ausschlaggebend hierfür war neben dem im Zusammenhang mit konstruktiven Änderungen angefallenen zusätzlichen Materialaufwand vor allem, daß die Einkaufspreise im Jahresdurchschnitt 1965 höher waren als im Jahre 1964.

Erträge aus Beteiligungen ergaben sich aus Dividendenausschüttungen unserer Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 1964, und zwar mit nahezu DM 20 Millionen von der

Volkswagen of America, Inc. und der
Volkswagen do Brasil S. A.

und im übrigen von der

Volkswagen Australasia Ltd.,
South African Motor Assemblers
and Distributors Ltd.,
Volkswagen France S. A. (erstmalig),
Volkswagen Canada Ltd.,
Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m. b. H.,
VW-Wohnungsbau
Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H.

Außerdem erhielten wir von der „Neuland“ Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft m. b. H., an der wir seit Anfang 1964 beteiligt sind, die übliche geringe Gewinnausschüttung.

Im Rückgang der *Zinserträge* um DM 13 Millionen wirkten sich unter anderem der verringerte Bestand unserer Bankguthaben sowie die bereits erwähnte Überführung der Händlerfinanzierung auf die Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m. b. H. aus.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ergaben sich zu einem erheblichen Teil aus freigeordneten Beträgen für Prozesse, die durch Vergleich geregelt wurden.

Wesentlichen Einfluß auf die um DM 104 Millionen angestiegenen *sonstigen Erträge* hatten im Berichtsjahr der aus der Rückstellung für allgemeine Risiken entnommene Ausgleichsposten, mit dem die nachträglich angefallenen und gesondert ausgewiesenen Vorjahressteuern gedeckt wurden, und die aufgrund des größeren Transfers aus Brasilien freigeordneten Teilbeträge der Wertberichtigung auf Konzernforderungen. Im übrigen werden in dieser Position wie bisher die Erträge aus dem Verkauf von Küchen- und Kantinenwaren, aus der Weiterberechnung von Werbe- und Verkaufsförderungskosten, aus verschiedenen Nebengeschäften und anderes mehr ausgewiesen. Von den sonstigen Erträgen haben bei Einbeziehung des Ausgleichspostens für Vorjahressteuern 60% außerordentlichen oder aperiodischen Charakter.

Die *Aufwendungen für Löhne und Gehälter* sowie für *soziale Abgaben* stiegen aus den im Berichtsteil „Belegschaft“ genannten Gründen um DM 180 Millionen oder 16,3% an und damit relativ stärker als die Gesamtleistung.

Von den *sozialen Aufwendungen* entfiel wie bisher der weitaus größte Teil des Gesamtbetrages von DM 46 Millionen auf künftige und gegenwärtige Versorgungsleistungen.

Die *Abschreibungen* erläuterten wir bereits bei den entsprechenden Bilanzpositionen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen fielen wieder hauptsächlich für langfristige Darlehen an. Der Gesamtaufwand war um DM 1 Million höher als im Vorjahr.

Die gegenüber dem Vorjahr ungünstigere Gewinnsituation machte sich besonders bei den *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* bemerkbar. Die periodenechten Ertragssteuern gingen 1965 um 43% zurück. Demgegenüber ergaben sich aufgrund der Betriebsprüfung nachträglich angefal-

lene Steuern für die Jahre 1960 bis 1963. Diese Nachbelastungen beeinflussten jedoch das Jahresergebnis nicht, weil gleich große Beträge aus der in den Vorjahren unter anderem zu diesem Zweck gebildeten Rückstellung für allgemeine Risiken entnommen und unter der Position „Sonstige Erträge“ vereinnahmt wurden.

Der Aufwand für *sonstige Steuern*, der fast ausschließlich für Umsatzsteuer anfiel, nahm dem größeren gewordenen Inlandsumsatz entsprechend zu.

Aufwendungen aus Verlustübernahmeverträgen ergaben sich mit DM 84 Millionen aus der Übernahme des im Zusammenhang mit der Bereinigung des nicht mehr wettbewerbsfähigen Typenprogramms entstandenen Verlustes der Auto Union G. m. b. H. und mit DM 4 Millionen aus der Übernahme des Verlustes der VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H., der hauptsächlich auf Abschreibungen nach § 7 b EStG und auf die ebenfalls im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten vorgenommenen degressiven Gebäudeabschreibungen zurückzuführen ist.

Zu der Erhöhung der *sonstigen Aufwendungen* um DM 65 Millionen führten vor allem größere Aufwendungen für den Versand unserer Erzeugnisse, für die Instandhaltung unserer Anlagen sowie für Werbung und Verkaufsförderung. In den hier ausgewiesenen Aufwendungen für den Erzeugnisversand haben sich infolge der Übertragung dieses Geschäftes ab 1. Oktober 1965 auf die im Berichtsjahr gegründete Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H. auch Beträge niedergeschlagen, die bisher in anderen Positionen unserer Gewinn- und Verlustrechnung enthalten waren.

Die *Gesamtbezüge des Vorstands* betragen für das Geschäftsjahr 1965 DM 4.185.519,—; hierin sind DM 194.830,— für Pensionszahlungen enthalten. Der *Aufsichtsrat* erhielt 1965 Bezüge von DM 137.100,—.

Von dem im Jahre 1965 erwirtschafteten Gewinn von etwa DM 300 Millionen verbleiben nach Vornahme versteuerter Abschreibungen und Rücklagenzu-

führungen DM 120.032.247,75. Einschließlich des Gewinnvortrags von DM 281.894,70 ergibt sich ein *Reingewinn* von DM 120.314.142,45. Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, wie im Vorjahr eine Dividende von 20% = DM 120.000.000,— auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Wolfsburg, im April 1966

Der Vorstand

Vorstand

Wolfsburg

Wolfsburg

Wolfsburg

Wolfsburg

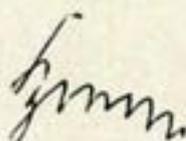
Bericht des Aufsichtsrats

Während der Berichtszeit hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die Lage des Unternehmens und über den Geschäftsverlauf in regelmäßigen Zeitabständen unterrichtet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überprüft.

Der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht sind durch die Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Treuarbeit, Hannover, und auf dieser Grundlage anschließend auch durch den Aufsichtsrat geprüft worden. Alle diese Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben.

Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß, der damit festgestellt ist. Den Gewinnverteilungsvorschlag des Vorstands hat der Aufsichtsrat ebenfalls geprüft; er schließt sich diesem Vorschlag an.

Wolfsburg, im April 1966



Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bilanz zum 31. Dezember 1965

Aktiva

	Vortrag am 1. 1. 1965	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibungen
	DM	DM	DM	DM	DM
Anlagevermögen					
Bebaute Grundstücke					
Grundstücke	11.712.240,71	3.532.322,10	227.907,05	1.622.402,54	—
Geschäfts- und Wohngebäude	108.456.833,08	34.686.719,19	146.344,61	—	8.599.794
Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten	709.648.085,19	205.700.232,09	432.622,89	7.593,19	73.640.271
Unbebaute Grundstücke	24.655.743,35	7.312.450,30	430.872,61	./ 1.622.402,54	—
Maschinen und maschinelle Anlagen	541.719.855,96	231.518.480,52	1.024.614,19	115.815,74	188.905.542
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.602.523,45	135.102.180,81	1.831.830,39	./ 123.408,93	122.210.326
	1.428.795.281,74	617.852.385,01	4.094.191,74	—	393.355.934
In Bau befindliche Anlagen	219.593.676,29				
Geleistete Anzahlungen auf Anlagen	37.556.225,38				
Beteiligungen	14.059.403,73	273.180.775,30	—	—	125.507.255
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	23.000.001,—	—	—	—	937.500
	1.723.004.588,14				
		DM		DM	DM
Umlaufvermögen					
Vorräte					
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				316.041.063,82	
Halbfertige Erzeugnisse, noch nicht abgerechnete Leistungen				168.314.869,96	
Fertige Erzeugnisse, Waren				153.931.681,71	
Wertpapiere					638.287.615
Geleistete Anzahlungen					31.810.339
Langfristige Darlehen				170.523.669,95	2.134.154
(davon					
hypothekarisch gesichert		164.942.436,55			
an Konzernunternehmen gegeben		119.369.531,48)			
Wertberichtigung nach § 7 c EStG 1953				20.713.677,08	
Abzinsung auf den Gegenwartswert				108.246.834,—	
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen					41.563.158
Forderungen an Konzernunternehmen					31.665.914
(davon auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen		87.776.656,43)			98.914.080
Wechsel					6.959.279
(davon auf Konzernunternehmen gezogen		1.799.669,16)			
Kassenbestand einschl. Postscheckguthaben					220.916
Andere Bankguthaben					145.933.094
Sonstige Forderungen					41.675.514
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen					

Passiva

Stand 31. 12. 1965	Stand 31. 12. 1964			Stand 31. 12. 1965	Stand 31. 12. 1964
DM	Tausend DM		DM	DM	Tausend DM
		Grundkapital		600.000.000,—	600.000
		Rücklagen			
6.639.058,30	11.712	Gesetzliche Rücklage	60.000.000,—		60.000
4.397.413,59	108.457	Rücklage für die Lastenausgleichs- Vermögensabgabe	27.700.000,—		29.200
1.283.016,02	709.648	Andere Rücklagen	748.573.427,08		710.586
9.914.918,50	24.656			836.273.427,08	799.786
3.423.995,19	541.720	Rückstellungen			
3.539.138,62	32.602	für Altersversorgung	194.905.974,—		154.470
		für sonstige ungewisse Schulden	413.255.391,30		408.834
9.197.540,22	1.428.795			608.161.365,30	563.304
8.327.459,93	219.594	Verbindlichkeiten			
5.541.965,35	37.556	aus langfristigen Darlehen	216.662.900,70		216.819
1.732.923,43	14.060	(davon gegenüber Banken DM 55.200.000,—)	14.666.415,92		32.754
2.062.501,—	23.000	aus Anzahlungen von Kunden auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	448.241.258,34		429.821
		gegenüber Konzernunternehmen (davon erhaltene Anzahlungen DM 4.572.597,06)	58.247.189,93		39.338
	251.090	gegenüber sonstigen Gläubigern	93.261.908,37		121.100
	143.984			831.079.673,26	839.832
	110.909	Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			
	505.983	Reingewinn		251.324,22	7.394
	10.012	Gewinnvortrag	281.894,70		271
	2.326	Gewinn im Geschäftsjahr	120.032.247,75		120.011
		Lastenausgleichs - Vermögensabgabe		120.314.142,45	120.282
	36.194	Gegenwartswert DM 27.669.719,—			
	35.754	Vierteljahresbetrag DM 689.021,35			
	94.295				
	5.359				
	172				
	357.810				
	159.601				
39.164.068,17	1.207.506				
53.474,21	87				
39.079.932,31	2.930.598			2.996.079.932,31	2.930.598

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1965

	1965		1964
DM	DM	DM	Tausend DM
Umsatzerlöse	7.458.038.632,25		6.788.260
Erhöhung des Bestandes an fertigen und halbfertigen Erzeugnissen	45.417.720,81		50.102
Andere aktivierte Eigenleistungen		7.503.456.353,06 97.810.228,27	6.838.362 88.976
Gesamtleistung		7.601.266.581,33	6.927.338
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, für diesen gleichzusetzende Fremdleistungen und für bezogene Waren		4.663.354.521,03	4.060.362
Rohertrag		2.937.912.060,30	2.866.976
Erträge aus Beteiligungen	22.974.041,64		17.231
Erträge aus anderen Wertpapieren des Anlagevermögens	1.250.000,—		1.250
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19.108.558,33		32.490
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.842.326,74		1.184
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	31.673.055,24		12.442
Sonstige Erträge	174.292.834,88		70.290
		251.140.816,83	134.887
Löhne und Gehälter	1.174.748.837,98	3.189.052.877,13	3.001.863
Soziale Abgaben	115.249.071,35		1.005.184
Soziale Aufwendungen, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind	45.873.714,46		104.351
Abschreibungen auf Sachanlagen	393.355.934,79		37.823
Abschreibungen auf Finanzanlagen	126.444.755,60		444.827
Abschreibungen auf Posten des Umlaufvermögens (außer Vorräten) einschließlich Abzinsung langfristiger Darlehen	16.829.033,79		8.590
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.147.851,45		17.002
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17.194.474,38		2.856
Steuern			15.841
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	406.295.888,57		534.786
b) sonstige	127.957.686,25		114.854
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	534.253.574,82		
Aufwendungen aus Verlustübernahmeverträgen	2.756.085,40		2.778
Sonstige Aufwendungen	88.452.036,98		3.040
	515.228.307,38		450.494
		3.032.533.678,38	2.742.426
Jahresüberschuß		156.519.198,75	259.437
Übertrag:		156.519.198,75	259.437

	1965	1964
	DM	Tausend DM
Übertrag:	156.519.198,75	259.437
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	281.894,70	271
Entnahme aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	156.801.093,45 1.500.000,—	259.708 1.800
Einstellungen in andere Rücklagen	158.301.093,45 37.986.951,—	261.508 141.226
Reingewinn	120.314.142,45	120.282

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Wolfsburg, im April 1966

Hannover, den 7. April 1966

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft

Treuarbeit

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Der Vorstand

Nordhoff Haaf Hahn Hiemenz Höhne
Novotny Orlich Paulsen Thomée

Schneider
Wirtschaftsprüfer

Dr. Apelt
Wirtschaftsprüfer

Finanzkennzahlen der Volkswagenwerk AG 1961 – 1965

		1961	1962	1963	1964	1965
Aktiva						
Anlagevermögen (Stand 31. 12.)	Mio. DM	1.529	1.533	1.539	1.723	1.957
Investitionen in Sach- und Finanzanlagen	Mio. DM	592	337	413	640	758
Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	Mio. DM	357	332	404	453	520
Umlaufvermögen (Stand 31. 12.)	Mio. DM	563	738	939	1.208	1.039
davon Vorräte	Mio. DM	397	433	400	506	638
kurzfristige Forderungen	Mio. DM	104	104	182	267	163
flüssige Mittel	Mio. DM	—	151	297	373	185
Passiva						
Eigenkapital	Mio. DM	1.022	1.123	1.261	1.400	1.437
davon Rücklagen und Gewinnvortrag	Mio. DM	422	523	661	800	837
Fremdkapital	Mio. DM	1.070	1.148	1.217	1.531	1.559
davon mit einer Laufzeit						
bis zu 1 Jahr	Mio. DM	693	761	739	963	1.061
von 1 bis 4 Jahren	Mio. DM	139	140	158	237	132
über 4 Jahre	Mio. DM	238	247	320	331	366
Bilanzsumme	Mio. DM	2.092	2.271	2.478	2.931	2.996
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Anlagevermögen in v. H. der Bilanzsumme	%	73	67	62	59	65
Anlagevermögen in v. H. des Umlaufvermögens	%	272	208	164	143	188
Umlaufvermögen (ohne langfristige Forderungen)						
in v. H. des kurzfristigen Fremdkapitals	%	75	91	120	119	92
Eigenkapital in v. H. der Bilanzsumme	%	49	49	51	48	48
Eigenkapital in v. H. des Fremdkapitals	%	96	98	104	91	92
Rücklagen in v. H. des Grundkapitals	%	70	87	110	133	139
Bilanzkurs	%	170	187	210	233	239
Eigenkapital in v. H. des Anlagevermögens						
zuzüglich langfristiger Forderungen	%	65	71	79	79	71
Eigenkapital zuzüglich langfristigen Fremdkapitals in v. H.						
des Anlagevermögens zuzüglich langfristiger Forderungen	%	80	87	99	97	89



Volkswagenwerk
Aktiengesellschaft
Wolfsburg